



DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



ERASMUS Jahresbericht Annual Report 2010



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



Das Programm für lebenslanges Lernen (PLL) der Europäischen Union hat 2010 die Hälfte seiner aktuellen Laufzeit (2007-2013) hinter sich und kann bereits jetzt sehr gute Ergebnisse und Erfolge in den Bereichen Schule, Hochschule, Berufsbildung und Erwachsenenbildung verzeichnen. Gerade das älteste und größte PLL-Teilprogramm ERASMUS hat im Hochschulbereich in den letzten Jahren seine Erfolgsgeschichte weiter geschrieben und in Deutschland auch im Berichtsjahr 2009/2010 wieder zu einer hervorragenden Beteiligung geführt. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine Fortführung des Programms ab 2014 mit hoffentlich verbesserten

finanziellen Rahmenbedingungen. Die programmpolitischen Diskussionen dazu haben bereits auf nationaler und europäischer Ebene begonnen.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) nimmt in Deutschland seit 1987 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Aufgaben einer Nationalen Agentur für ERASMUS (NA-DAAD) wahr und führt diese Tätigkeit auch in der jetzigen Programmphase fort. Die Entscheidung von Bund und Ländern, in Deutschland für die PLL-Teilprogramme COMENIUS, ERASMUS, LEONARDO und GRUNDTVIG drei unterschiedliche Fachagenturen einzusetzen, hat sich bewährt und ermöglicht eine professionelle zielgruppenspezifische Information und Beratung. Die Einbettung in die jeweiligen „Mutterhäuser“ stellt zudem Synergieeffekte zu nationalen Programmen sicher. So verwaltet etwa der DAAD auch das nationale PROMOS-Stipendienprogramm, das deutschen Studierenden Mobilitätsmöglichkeiten in Europa eröffnet, die von ERASMUS nicht unterstützt werden.

Auch im Hochschuljahr 2009/2010 haben sich die deutschen Hochschulen wieder erfolgreich an den ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen beteiligt. Insgesamt wurden rund 29.000 Studierende (Auslandsstudium, Auslandspraktikum) und über 3.000 Hochschulvertreter (Dozenten, Verwaltungspersonal) aus Deutschland gefördert; eine beachtliche Bilanz, mit der Deutschland in Europa erneut einen vorderen Platz einnimmt. Mit diesem sehr guten Ergebnis konnte auch eine neue Rekordmarke für die Gesamtzahl der deutschen ERASMUS-Studierenden seit Programmbeginn erreicht werden. Fast 350.000 Studierende aus Deutschland haben von einem ERASMUS-Aufenthalt profitiert und in Europa

internationale Erfahrungen gesammelt und Fachkenntnisse erworben. Die Auswahlergebnisse für das noch laufende Hochschuljahr 2010/2011 deuten auf einen weiteren Ausbau der Förderzahlen hin. Damit leistet Deutschland einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des programmpolitischen Ziels, bis 2012 insgesamt 3 Millionen europäischen Studierenden einen Auslandsaufenthalt mit ERASMUS zu ermöglichen.

Dieser Erfolg basiert auf dem außerordentlichen Engagement der deutschen Hochschulen, denen ich an dieser Stelle nachdrücklich für ihren unermüdlichen Einsatz und die hervorragende Zusammenarbeit danke. Mein besonderer Dank gilt dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Europäischen Kommission, deren finanzielle Unterstützung unsere Arbeit erst möglich macht.



Dr. Siegbert Wuttig
Leiter der Nationalen Agentur für
EU-Hochschulzusammenarbeit

Der DAAD und die Programme der Europäischen Union: Ein Überblick

Der DAAD auf einen Blick	6
Der DAAD und die Programme der Europäischen Union	7
Der europapolitische Kontext der EU-Programme	8
Hervorragende ERASMUS-Bilanz für Deutschland im Hochschuljahr 2009/2010	10
Aktivitäten im weiteren Kontext von ERASMUS	12
Ausblick auf das Hochschuljahr 2010/2011	14

The DAAD and the programmes of the European Union: An Overview

The DAAD at a glance	18
The DAAD and the programmes of the European Union	19
The European Policy Context of the EU programmes	20
Outstanding ERASMUS Results for Germany in the Academic Year 2009/2010	22
Activities in the Wider Context of ERASMUS	24
Perspectives for the Academic Year 2010/2011	26

Die Austauschbilanz: Entwicklungen und Trends

I. Studierendenmobilität – Auslandsstudium und Auslandspraktikum	30
II. Dozentenmobilität	38
III. Personalmobilität zu Weiterbildungszwecken	40
IV. ERASMUS und die Bundesländer	41
V. Die Top 10 der deutschen Hochschulen	42

Die Programmarbeit der NA-DAAD

Veranstaltungen der NA-DAAD 2010	46
Publikationen der NA-DAAD	52
Kurzportrait der Fördermaßnahmen im ERASMUS-Programm	55

Anhang

Veranstaltungsverzeichnis	62
Publikationsverzeichnis 2010 der NA-DAAD	65
Verzeichnis der ERASMUS-Experten 2010	67
Lokale ERASMUS-Initiativen	71
Nützliche Websites	71

Impressum



Der DAAD und die Programme der Europäischen Union: Ein Überblick

Der DAAD auf einen Blick

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist eine wissenschaftliche Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Hochschulen. Er wurde 1925 erstmals gegründet und nach seiner Auflösung 1945 im Jahre 1950 als eingetragener Verein privaten Rechts wieder gegründet. Der DAAD ist eine Internationalisierungs-Agentur für die deutschen Hochschulen und zugleich eine „Mittler-Organisation“ der staatlichen Außen-, Europa-, Entwicklungs- und Hochschulpolitik. Zu seinen vorrangigen Zielen gehören:

- die Förderung ausländischer Nachwuchseliten, um künftige Führungspersönlichkeiten in Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik als Partner und Freunde für Deutschland zu gewinnen
- die Förderung deutscher Nachwuchseliten, um sie als künftige Führungspersönlichkeiten in Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik im Geiste internationaler und interkultureller Erfahrungen weltoffen zu qualifizieren
- die Förderung der Internationalität und Attraktivität der deutschen Hochschulen, damit Deutschland eine erste Adresse für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus aller Welt bleibt bzw. wieder wird
- die Förderung der Germanistik und deutschen Sprache, Literatur und Landeskunde an ausgewählten ausländischen Universitäten, um Deutsch als wichtige Kultur- und Verkehrssprache zu stärken und das Interesse, die Kenntnis und die Sympathie für Deutschland und sein kulturelles Erbe zu befördern
- die Förderung des wissenschaftlichen Fortschritts in Entwicklungsländern und den Transformationsländern in Mittel- und Osteuropa, um deren wirtschaftlichen und demokratischen Reformprozess zu unterstützen.

Diese Zielsetzungen konkretisieren sich in über 200 Programmen, die ganz überwiegend aus öffentlichen Mitteln des Bundes finanziert werden. Diese Programme sind in der Regel offen für alle Fachrichtungen und alle Länder und kommen Ausländern wie Deutschen gleichermaßen zugute. Daneben unterstützt der DAAD die internationalen Aktivitäten der Hochschulen durch eine Reihe von Dienstleistungen. Dazu zählen Informations- und Publikationsprogramme, Marketing, Beratungs- und Betreuungshilfen sowie Programme, die auf eine stärkere Internationalisierung und weltweite Attraktivität der deutschen Hochschulen zielen. Darüber hinaus wirkt der DAAD beratend an der Gestaltung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, der nationalen Hochschulpolitik und der Entwicklungspolitik mit. Schließlich nimmt der DAAD eine Mittlerfunktion im Rahmen der europäischen Bildungsprogramme mit Hochschulbezug wahr

und bei der Umsetzung des Bologna-Prozesses, mit dem ein einheitlicher Europäischer Hochschulraum geschaffen werden soll.

Der DAAD und die Programme der Europäischen Union

Die Bildungsprogramme der EU haben sich in den letzten Jahren zu wichtigen Instrumenten für die Internationalisierung der deutschen Hochschulen entwickelt. ERASMUS, Erasmus Mundus, Tempus und andere EU-Drittlandprogramme sind nicht mehr wegzudenkende Förderinstrumente für die europäische, zunehmend aber auch für die weltweite Hochschulzusammenarbeit. Es gibt kaum noch Regionen der Welt, die inzwischen nicht von den EU-Programmen erreicht werden, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichem Mitteleinsatz.

Mit dem Hochschuljahr 2007/2008 startete eine Reihe von EU-Bildungsprogrammen in eine neue Programmgeneration. Besonders davon betroffen sind ERASMUS, das nun Teil des neuen Programms für lebenslanges Lernen (PLL: 2007-2013) ist, und Tempus, das nun in die „Europäische Nachbarschaftspolitik“ integriert ist. Ende 2008 wurde dann auch die zweite Phase (2009-2013) von Erasmus Mundus, dem Programm zur Steigerung der weltweiten Attraktivität der europäischen Hochschulbildung, verabschiedet.



Der DAAD nimmt für die verschiedenen EU-Hochschulprogramme im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Aufgaben einer Nationalen Agentur bzw. Informations- und Beratungsstelle wahr. Für die Verwaltung von ERASMUS, die auch die Vergabe von EU-Fördermitteln in beträchtlichem Umfang einschließt, ist in Deutschland der DAAD bereits seit 1987 zuständig. Ermöglicht wird diese Tätigkeit durch die finanzielle Unterstützung der Europäischen Union und des BMBF. Ein wichtiges Anliegen des DAAD ist es, durch seine Informations- und Beratungsarbeit eine angemessene Präsenz der deutschen Hochschulen in den EU-Programmen zu sichern. Zur Unterstützung dieser Zielsetzung hat der BMBF dem DAAD zudem die Einrichtung eines Büros in Brüssel ermöglicht, das 2010 seinen dritten Geburtstag feiern konnte.

Zur Sicherung und Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit und zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf europäischer Ebene hat die Nationale Agentur im DAAD 2006 ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt und sich erfolgreich um ein Zertifikat nach DIN EN ISO 9001: 2000 beworben. Die Rezertifizierung im Jahr 2009 sowie der jährliche Förderaudit, der auch 2010 durch eine externe Prüfgesellschaft erfolgte, haben die gute Qualität der Arbeit der Agentur bestätigt.

Der europapolitische Kontext der EU-Programme

Der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs und das Europäische Parlament haben im Juni 2010 die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Europa 2020-Strategie der EU verabschiedet, die der Lissabon-Strategie vom Jahr 2000 nachfolgt und die wirtschaftlichen und sozialen Ziele der EU für die kommenden 10 Jahre formuliert. In dieser Strategie sind auch Ziele für die Bereiche Bildung und Forschung enthalten. Die Kommission hat in diesem Zusammenhang am 15. September 2010 als Teil der übergreifenden Europa 2020-Strategie eine Mitteilung zur sogenannten Flaggschiff-Initiative „Youth on the Move“ veröffentlicht. Ziel dieser Initiative ist die *„Steigerung der Leistung und internationalen Attraktivität der höheren Bildungseinrichtungen Europas und die Verbesserung der Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung in der EU insgesamt durch Exzellenz und Verteilungsgerechtigkeit sowie die Förderung der Mobilität von Studenten und Auszubildenden und die Verbesserung der Beschäftigungschancen von Jugendlichen“*.

Damit werden verschiedene Themen der aktuellen EU-Bildungsprogramme für die Drittland-Zusammenarbeit, aber vor allem für den inner-europäischen

Geltungsbereich berührt und somit auch die künftige Gestaltung des Programms für lebenslanges Lernen (PLL) und dabei insbesondere von ERASMUS. „Youth on the Move“ wird so zu einer politischen Hintergrundfolie für die nächste Generation der EU-Bildungsprogramme und die darin abgebildeten Bildungsbereiche Schule, Hochschule sowie berufliche Aus- und Weiterbildung. Die grenzüberschreitende Mobilität zu Lernzwecken spielt dabei eine besondere Rolle und wird als wichtiges Instrument verstanden, *„mit dem junge Menschen ihre künftige Beschäftigungsfähigkeit erhöhen und neue berufliche Fähigkeiten erwerben sowie gleichzeitig ihre Entwicklung zu aktiven Bürgern voranbringen können“*. Ziel der Kommission ist es, bis 2020 allen jungen Menschen die Möglichkeit zu einem Auslandsaufenthalt zu eröffnen. Dies erfordert allerdings nicht nur die Bereitstellung einer ausreichenden Finanzierung auf europäischer und nationaler Ebene, sondern vor allem auch den Abbau immer noch vorhandener Mobilitätshindernisse.

Unabhängig davon haben sich die Bildungsminister aus inzwischen 47 europäischen Ländern im Rahmen des zwischenstaatlichen Bologna-Prozesses durchaus ähnliche Ziele gesetzt und zur Aufgabe gemacht, den gemeinsamen europäischen Hochschulraum, der mit einer gemeinsamen Architektur und hohen Qualität seiner Hochschulsysteme weltweit attraktiv und wettbewerbsfähig sein soll, weiter auszugestalten. Die Minister haben sich in Leuven im April 2009 und in der Jubiläumskonferenz 2010 in Budapest und Wien auf das Jahr 2020



als neue Zielmarke für die Vollendung der Bologna-Reformen verständigt, da der Reformprozess noch nicht im geplanten Zeitrahmen abzuschließen war. Dabei haben sie erstmals auch ein quantitatives Mobilitätsziel festgelegt: 20 Prozent aller Hochschulabsolventen sollen 2020 ein Studium oder Praktikum im Ausland absolvieren. Damit verfolgen der Bologna-Prozess und „Youth on the Move“ ähnliche Mobilitätsziele.

Beide europäischen Agenden bilden in den kommenden Jahren einen wichtigen (bildungs-) politischen Rahmen für die Konzeption der nächsten Generation der EU-Programme ab 2014 und damit auch der Arbeit des DAAD als Nationale Agentur.

Hervorragende ERASMUS-Bilanz für Deutschland im Hochschuljahr 2009/2010

Das ERASMUS-Programm bleibt das bedeutendste Förderinstrument für den Studierendenaustausch in Europa. Im Hochschuljahr 2009/2010 absolvierten über 24.000 deutsche Studierende einen Teil ihres Studiums in insgesamt 30 anderen europäischen Ländern. Damit wurden rund 600 Studierende mehr gefördert als im Vorjahr. Offenbar wirkt sich die Einführung der kompakteren dreijährigen Bachelor-Programme nicht (oder nicht mehr) auf die Auslands-



mobilität von Studierenden aus. Gleichzeitig konnten fast 5.000 studentische Praktikanten von der ERASMUS-Förderung profitieren. Mit einer Gesamtbilanz von fast 29.000 geförderten ERASMUS-Studierenden nimmt Deutschland als Entsendeland einen vorderen Platz in Europa ein.

Die gefragtesten Zielländer der deutschen Studierenden waren bei den ERASMUS-Studienaufenthalten Spanien (4.955 Studierende/20,6 Prozent), Frankreich (4.299 Studierende/17,9 Prozent) und Großbritannien (2.943 Studierende/12,3 Prozent). Erfreulicherweise gewann die Türkei als Gastland weiter an Bedeutung (668 Geförderte gegenüber 542 im Vorjahr). Besonders mobil zeigten sich die Studierenden in den Fächern Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (10.026/41,7 Prozent), Geisteswissenschaften und Kunst (6.552/27,3 Prozent) sowie Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik (2.387/9,9 Prozent).

ERASMUS-Praktikumsaufenthalte werden von den deutschen Studierenden vor allem in Großbritannien (1.033/21,4 Prozent), Spanien (929/19,2 Prozent), und Frankreich (688/14,3 Prozent) absolviert. Praktika in Mittel- und Osteuropa sind weniger gefragt (7,3 Prozent). Studierende aus den Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (1.823/37,8 Prozent), den Ingenieurwissenschaften (828/17,2 Prozent) sowie den Geisteswissenschaften und Kunst (746/15,5 Prozent) gingen am häufigsten für ein Praktikum ins Ausland.

ERASMUS ist auch für Auslandsdozenturen ein wichtiges Förderinstrument. Im Hochschuljahr 2009/2010 konnten rund 2.800 deutsche Dozenten an einer Hochschule im europäischen Ausland unterrichten, die meisten in Polen (291/10,4 Prozent), Spanien und Frankreich (je 283 Dozenten/je 10,1 Prozent). Fast ein Drittel dieser Zielgruppe ging nach Mittel- und Osteuropa. Mit diesem Ergebnis liegt Deutschland hinter Polen und Spanien auf Platz 3 in Europa.

Zudem wurden 535 Personen deutscher Hochschulen für eine Weiterbildung im europäischen Ausland und 32 ausländische Unternehmensvertreter zu Lehrzwecken an deutschen Hochschulen gefördert.

Mit dem Start des PLL hat der DAAD mit den ERASMUS-Intensivprogrammen einen weiteren dezentralen ERASMUS-Programmteil übernommen. Dieser Programmtyp fördert kurze, strukturierte Studienprogramme (z. B. Sommerschulen) und richtet sich an Teilnehmer aus mindestens drei förderfähigen Ländern. Sie bieten Studierenden und Dozenten im Rahmen eines kurzen Auslandsaufenthalts eine attraktive Möglichkeit, in einer multinationalen Arbeitsgruppe innovative und interdisziplinäre neue Themen mit einer europäischen Dimension zu erarbeiten. Die akademische Anerkennung der Kurse sowie ihre Verankerung in den Curricula der beteiligten Hochschulen sind weitere vorrangige Ziele. Für das

Hochschuljahr 2009/2010 konnte der DAAD insgesamt 37 Intensivprogramme bewilligen, die von deutschen Hochschulen koordiniert werden. Damit können 1.028 Studierende und 326 Dozenten gefördert werden. Deutschland gehört in diesem Bereich gemeinsam mit Italien und Frankreich zu den europäischen Top 3.

Für alle ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen stellte der DAAD den rund 300 beteiligten deutschen Hochschulen im Hochschuljahr 2009/2010 insgesamt über 48 Mio. Euro aus EU-Mitteln zur Verfügung.

Aktivitäten im weiteren Kontext von ERASMUS

Im Rahmen seiner Aufgaben als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit ist der DAAD auch Ausgabestelle für den Europass-Mobilität im Hochschulbereich. Im Jahr 2010 konnte der DAAD 1.476 Europässe vergeben. Der Europass fasst als europäisches Rahmendokument fünf bereits existierende europäische Transparenzinstrumente zusammen (Europass-Lebenslauf, -Zeugniserläuterung, -Sprachzeugnis, -Diplomzusatz und -Mobilität) und dokumentiert jegliche Art von Auslandsaufenthalten zu Lernzwecken in Europa in verbindlicher und europaweit standardisierter Form. Die Nachfrage bei ERASMUS-Auslandsaufenthalten ist dabei besonders häufig.



ERASMUS ist einer der wichtigsten Wegbereiter für den Bologna-Prozess. Es ist daher nur folgerichtig, dass die Europäische Kommission seit einigen Jahren das ERASMUS-Projekt „Promoting Bologna“ fördert und den Nationalen ERASMUS-Agenturen Mittel zur Verfügung stellt, um die nationale Umsetzung des Bologna-Prozesses zu unterstützen. In Deutschland wird das Projekt vom DAAD durchgeführt und vom BMBF kofinanziert. In diesem Projekt wird der DAAD von 19 Bologna-Experten (Hochschulleiter, Studiengangsleiter, Auslandsamtleiter, Studierende und Sozialpartner) unterstützt, die aufgrund ihrer Expertise gemeinsam mit dem DAAD die Umsetzung des Bologna-Prozesses an den Hochschulen begleiten. Durch eigene Fachveranstaltungen, zahlreiche Beratungsbesuche an Hochschulen sowie Mitwirkung an DAAD-Tagungen tragen die Experten maßgeblich zur Verbreitung guter Praxis bei der Verwirklichung des Europäischen Hochschulraums bei.

Der DAAD organisierte im Rahmen dieses Projekts unter anderem eine Reihe von Tagungen. Im Berichtsjahr gehörten dazu drei ECTS-Regionaltagungen zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen. Diese Tagungen richten sich vor allem an Hochschullehrer sowie an Hochschulangehörige, die mit Anerkennungsfragen befasst sind. Unter dem Titel „Bologna unter der Lupe“ wurde ein Format eingeführt, bei dem halbtägige hochschulinterne Veranstaltungen die bisherigen Erfahrungen mit den Reformen in den Mittelpunkt stellen. Im Rahmen des Projekts wurde wie schon vor zwei Jahren eine Umfrage unter allen Studiengangsleitern von Bachelor- und Master-Studiengängen zur Mobilität durchgeführt. Dabei standen die Entwicklung von Mobilität im Vergleich zu Vorgängerstudiengängen, Erfahrungen bei der Anerkennung und damit verbundene Fragen der ECTS-Nutzung im Mittelpunkt. Die Umfrage belegt, dass die Entwicklung von Mobilität positiv verläuft, in Bachelor-Studiengängen aber seltener realisiert wird als in Master-Studiengängen. Zwischen Universitäten und Fachhochschulen gibt es ebenfalls in bestimmten Aspekten Unterschiede. Vertikale Mobilität gewinnt deutlich an Bedeutung, diesem Thema wurde deshalb auch eine internationale Tagung gewidmet. Die Diskussionen auf fachlicher Ebene hatten 2010 ihren Schwerpunkt im Bereich Rechtswissenschaften, für den der DAAD gemeinsam mit HRK und Stifterverband eine große internationale Konferenz durchführte.

In einem weiteren vom BMBF finanzierten Projekt bearbeitet der DAAD die Frage der transnationalen Mobilität in Bachelor- und Masterprogrammen. Im Rahmen des Projekts wurden in einem Expertenseminar und einer internationalen Tagung eine Typologie von Studierendenmobilität zu Studienzwecken entwickelt. Zudem wurden den deutschen Hochschulen die Ergebnisse der

letztjährigen Studie zu Kenntnissen und Bedürfnissen von Studieninteressierten übermittelt und ein Flyer mit Basisinformationen zur Verfügung gestellt. Dieser soll die Hochschulen bei der Information von Studieninteressierten unterstützen und diese frühzeitig, d.h. bereits vor Studienbeginn, auf die Möglichkeiten und Vorteile eines Auslandsaufenthalts hinweisen.

Entscheidend für die erfolgreiche Weiterentwicklung und Umsetzung des Bologna-Prozesses ist der Dialog aller Akteure auf nationaler Ebene, den der DAAD mit einer Reihe von Veranstaltungen, wie z. B. einem Treffen mit Vertretern der Landesministerien, einem Meinungsaustausch mit den Sozialpartnern oder der Beteiligung an der nationalen Arbeitsgruppe zum Bologna-Prozess aktiv unterstützt.

Ausblick auf das Hochschuljahr 2010/2011

Für das laufende Hochschuljahr 2010/2011 (1. Juni 2010 bis 30. September 2011) kann der DAAD als Nationale Agentur 308 deutschen Hochschulen und 14 Konsortien (für Praktika) wieder über 48 Mio. Euro für Mobilitätsmaßnahmen und Intensivprogramme im Rahmen von ERASMUS zur Verfügung stellen. Die Beteiligung der deutschen Hochschulen ist somit hervorragend und deutlich besser als in nationalen Programmen. Mit den bewilligten Mitteln könnten die Vertragsnehmer über 25.000 Studierenden einen Studienaufenthalt, gut 5.500 Studierenden ein Auslandspraktikum, 3.200 Dozenten einen Lehraufenthalt und rund 770 Personen einen Trainingsaufenthalt im europäischen Ausland ermöglichen. Zudem werden die deutschen Hochschulen 38 europäische Intensivprogramme (z. B. Sommerschulen) koordinieren. Dies sind beeindruckende Zahlen, die in bestimmten Bereichen die Erwartungen des DAAD übertreffen. Wenn sich dabei die Zahlen für die Studierendenmobilität (Studienaufenthalte und Auslandspraktika) so verwirklichen lassen wie geplant, leistet Deutschland einen wichtigen Beitrag, um das politische Ausbauziel von ERASMUS (3 Millionen Studierende bis 2012) tatsächlich zu erreichen.

Ob das Ziel zu erreichen ist, wird auch davon abhängen, wie sich die zunehmende Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen künftig auf die Auslandsaufenthalte der Studierenden weiter auswirkt. Die aktuelle Entwicklung der europaweiten Mobilitätszahlen deutet darauf hin, dass die Zahl der Studienaufenthalte steigt. Ob dies so bleibt, müssen die kommenden Jahre zeigen. Der DAAD wird diese Entwicklung zum Teil mit eigenen Untersuchungen genau verfolgen. Eine wichtige Aufgabe bleibt aber im Kontext der Bologna-

Reformen in jedem Fall bestehen: die Hochschulen müssen auch weiterhin großes Augenmerk auf die curricularen Rahmenbedingungen der Mobilität und die Frage der Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen legen, damit das Ziel einer grenzenlosen Mobilität im Europäischen Hochschulraum verwirklicht werden kann. Dies haben auch die Bildungsminister der Bologna-Unterzeichnerländer noch einmal unterstrichen. In Deutschland weisen unter anderem die im Februar 2010 überarbeiteten KMK-Strukturvorhaben eindeutig in diese Richtung. Ein deutliches Zeichen setzt auch der im Rahmen des neuen Bologna-Mobilitätspakets erstmals ausgelobte Preis für „Beispielhafte Anerkennung“, den der DAAD 2010 mit Mitteln des BMBF einer Hochschule und zwei Studiengängen verleihen konnte.

Zudem müssen die finanziellen Voraussetzungen für einen Studienaufenthalt im Ausland weiter verbessert werden. Noch immer erhalten deutsche Studierende für das ERASMUS-Auslandsstudium monatlich nur wenig mehr als 200 Euro. Eine weitere Erhöhung kann bis zum Ende der jetzigen Programmgeneration bei gleichzeitiger Erhöhung der Austauschzahlen nur erreicht werden, wenn das Programmbudget deutlich erhöht wird. Dies lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erkennen. Der DAAD wird sich deshalb für die laufende Programmzeit, aber auch für die nächste Generation des Programms für lebenslanges Lernen und von ERASMUS nachdrücklich für eine bessere finanzielle Ausstattung einsetzen.



Die Diskussionen zu einem möglichen Nachfolgeprogramm des jetzigen Programms für lebenslanges Lernen (aber auch zur Zukunft der EU-Drittlandprogramme) für die Zeit nach 2013 haben bereits begonnen und werden sich in den kommenden Monaten weiter intensivieren. Die Ergebnisse der nationalen und europäischen Diskurse werden in der zweiten Hälfte von 2011 in eine Kommunikation der Europäischen Kommission zur nächsten Programmgeneration einfließen, die mit großer Spannung erwartet wird und eine wichtige Weichenstellung für den späteren Programmabschluss von Rat und Parlament bedeutet.

Im zwischenstaatlichen Bologna-Prozess wurden bereits die Weichen für die Zukunft gestellt. Mit einem feierlichen Akt haben die europäischen Bildungsminister in Wien und Budapest 2010 eine Bilanz des bisher Erreichten gezogen und sich über die Zielsetzungen bis 2020 verständigt. Die politisch verantwortlichen Stellen sind entschlossen, die große europäische Hochschulreform in den kommenden Jahren konsequent fortzuführen sowie den Europäischen Hochschulraum zu vollenden und dabei den Dialog auch mit interessierten Drittländern zu intensivieren. Die quantitative und qualitative Entwicklung der Mobilität wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Eine Bologna-Arbeitsgruppe zum Thema Mobilität wird unter deutschem Vorsitz im Laufe des Jahres 2011 ein Strategiepapier für den Bologna-Raum entwickeln, das den europäischen Bildungsministern bei ihrer nächsten Konferenz 2012 in Bukarest vorgelegt wird. Die Empfehlungen des Papiers könnten ebenso wie die von den Ministern beschlossene Zielmarke von 20 Prozent mobilen Hochschulabsolventen im Jahr 2020 auch Auswirkungen auf die Ziele und Maßnahmen der nächsten Programmgeneration von ERASMUS haben.

Dieses Beispiel, aber auch andere aktuelle Debatten zu verschiedenen bildungspolitischen Themen in Europa belegen, dass die EU-Programme noch stärker als in der Vergangenheit mit europäischen Politik-Agenden (Europa 2020, Bologna-Prozess, Drittlandpolitik) verschränkt sind. Daraus ergeben sich auch für den DAAD Fragestellungen, beispielsweise im Spannungsfeld zwischen nationaler und europäischer Förderpolitik. Der DAAD betrachtet die EU-Programme jedoch nicht als Konkurrenz, sondern als sinnvolle Ergänzung zu den nationalen Förderprogrammen. Der DAAD wird sich daher nachdrücklich für einen weiteren Ausbau der EU-Programme einsetzen und dabei auch für eine deutliche Vereinfachung der Programmverwaltung plädieren, die in den letzten Jahren entgegen aller politischen Willensbekundungen wieder aufwändiger wurde.



The DAAD and the programmes of the European Union: An Overview

The DAAD at a glance

The German Academic Exchange Service (Deutscher Akademischer Austauschdienst, DAAD) is an academic self-administrative organisation of the German higher education institutions. Initially founded in 1925, it was dissolved in 1945 and re-established in 1950 as a registered association under private law. The DAAD is an internationalisation agency for Germany's higher education institutions, and also serves as an intermediary organisation for the German government's foreign, European, development and higher education policies. Its main objectives include:

- Supporting young elites from other countries in order to gain future leaders in science and culture, business and politics as friends and partners for Germany
- Supporting young German elites in order to qualify them as future leaders in science and culture, business and politics in a spirit of cosmopolitan, international and intercultural experience
- Enhancing the internationality and attractiveness of German higher education institutions in order to ensure that Germany remains or again becomes a primary destination for young academics and researchers from around the world
- Promoting German language, literature and regional studies at selected universities around the world in order to strengthen the role of German as a major cultural and working language and foster interest, understanding and affection for Germany and its cultural heritage



- Promoting scientific progress in developing countries and the transition countries of Central and Eastern Europe in order to support their economic and democratic reform processes.

These objectives take concrete shape in over 200 programmes, the vast majority of which are funded by the Federal Government. The programmes are generally open to all disciplines and all countries, and benefit Germans and people of other nationalities alike. In addition, the DAAD supports the international activities of the higher education institutions through a range of services that includes information and publication programmes, marketing, consultancy, advisory and support services, and programmes aimed at increasing the internationality and worldwide attractiveness of German higher education institutions. Furthermore, the DAAD is involved in an advisory capacity in shaping German cultural and educational foreign policy, as well as national higher education policy and development policy. Finally, the DAAD acts as an intermediary on the European education programmes relating to higher education institutions and in implementing the Bologna Process to create a unified European Higher Education Area.

The DAAD and the programmes of the European Union

In recent years, the education programmes of the EU have become important instruments for internationalising German higher education institutions. ERASMUS, Erasmus Mundus, Tempus and other EU third-country programmes are now an essential means of facilitating European, but increasingly also worldwide collaboration on educational policy. There is hardly a region in the world today that is not reached by EU programmes, albeit with varying intensity and levels of funding.

At the beginning of the academic year 2007/2008, a number of EU education programmes entered a new programme generation. Particularly affected were ERASMUS, which is now part of the new Lifelong Learning Programme (LLP: 2007-2013), and Tempus, which is now integrated into the “European Neighbourhood Policy”. The second phase (2009-2013) of Erasmus Mundus, the programme to increase the worldwide attractiveness of European higher education, was also agreed in late 2008.

On behalf of the Federal Ministry of Education and Research (BMBF), the DAAD acts as a National Agency or information and advisory office for the various EU higher education programmes. The DAAD has been responsible for

managing the ERASMUS programme, including the allocation of significant EU funds, in Germany since 1987 – work made possible through the financial support of the European Union and the BMBF. An important aim of the DAAD is to secure an appropriate representation of the German higher education institutions in the EU programmes through its information and advisory activities. To this end, the BMBF has additionally enabled the DAAD to set up an office in Brussels, which celebrated its third anniversary in 2010.

In order to assure and improve the quality of its work and increase its competitiveness at European level, the National Agency introduced a quality assurance system in the DAAD in 2006 and successfully applied for certification according to DIN EN ISO 9001: 2000. The recertification in 2009 and annual funding audit, which was again conducted by an external auditing organisation in 2010, have confirmed the quality of the Agency's work.

The European Policy Context of the EU programmes

In June 2010, the European Council of the Heads of State and Government and the European Parliament adopted the Europe 2020 strategy proposed by the European Commission as a successor to the Lisbon strategy and a plan for the EU's economic and social objectives for the next ten years. This strategy also contains objectives for the fields of education and research. In this context, on 15 September 2010, the Commission published a flagship initiative “Youth on the Move” as part of the larger Europe 2020 strategy. The aim of this initiative is to “enhance the performance and international attractiveness of Europe's higher education institutions and raise the overall quality of all levels of education and training in the EU, combining both excellence and equity, by promoting student mobility and trainees' mobility, and improve the employment situation of young people”.

This will affect several topics from the current EU education programme for third-country cooperation but in particular for the inner-European area and thus also the future shape of the Lifelong Learning Programme (LLP) and thereby especially ERASMUS. “Youth on the Move” will therefore become a political backdrop for the next generation of EU educational programmes and the educational areas of school, higher education and vocational training included within these. Cross-border mobility for learning purposes plays a particularly important role and is regarded as an important way in which “young people can strengthen their future employability and acquire new professional competencies, while enhancing their development as active citizens”. The Commission's aim is that by

2020, all young people should have the opportunity to spend time abroad. However, the achievement of this aim not only requires the provision of sufficient funding at European and national level, but also, and above all, the breakdown of the still existent obstacles to mobility.

Independently of this aim, the Ministers of Education of 47 European countries have established similar aims within the scope of the intergovernmental Bologna Process and are committed to further developing the common European Higher Education Area, which aims to attain global appeal and competitiveness through its joint architecture and the high quality of its higher education systems. In Leuven in April 2009 and at the Anniversary Conference 2010 in Budapest and Vienna, the Ministers agreed upon 2020 as the new target for the completion of the Bologna reforms as the reform process was not set to conclude within the planned period. In doing so, they first established a quantitative mobility target, stipulating that by 2020, “[...] at least 20 percent of those graduating in the European Higher Education Area should leave had a study or training period abroad. [...]”. The Bologna Process and Youth on the Move therefore have similar mobility aims.

Over the next few years, both European agendas will form an important (educational) policy background for the design of the next generation of EU programmes from 2014, and therefore also for the work of the DAAD as a National Agency.



Outstanding ERASMUS Results for Germany in the Academic Year 2009/2010

The ERASMUS programme remains the most important funding instrument for student exchange in Europe. During the academic year 2009/2010, over 24,000 German students completed part of their studies in a total of 30 other European countries. This means that approximately 600 more students were sponsored than in the previous year. The introduction of the more compact three-year Bachelor programme is clearly not (or no longer) affecting students' foreign mobility. In the same period, almost 5,000 student trainees were eligible for ERASMUS funding. With a total of almost 29,000 sponsored ERASMUS students, Germany is one of Europe's leading European countries of origin.

The most popular destination countries of German students on the ERASMUS programme were Spain (4,955 students/20.6 percent), France (4,299 students/17.9 percent) and the United Kingdom (2,943 students/12.3 percent). Encouragingly, the importance of Turkey as a host country further increased (668 sponsored students as opposed to 542 in the previous year). The highest mobility occurred among students of Social Sciences, Economics and Law (10,026/41.7 percent), Humanities and the Arts (6,552/27.3 percent), and Natural Sciences, Mathematics and Computer Science (2,387/9.9 percent).



The most popular destinations for German students completing ERASMUS traineeships were the United Kingdom (1,033/21.4 percent), Spain (929/19.2 percent), and France (688/14.3 percent). Traineeships in Central and Eastern Europe were less in demand (7.3 percent). Students of Social Sciences, Economics and Law (1,823/37.8 percent), Engineering Sciences (828/17.2 percent) and Humanities and the Arts (746/15.5 percent) were the most likely to go abroad for traineeships.

ERASMUS is also an important funding instrument for teaching assignments abroad. Approximately 2,800 German lecturers had the opportunity to teach at a higher education institution in a different European country in the academic year 2009/2010, most of them in Poland (291 lecturers/10.4 percent), Spain and France (283 lecturers/10.1 percent each). Almost a third of this target group went to Central and Eastern Europe. This result places Germany in third place in Europe behind only Poland and Spain.

In addition, 535 members of staff from German higher education institutions received funding for further training in other European countries, while funding for teaching assignments at German higher education institutions was made available for 32 employees of enterprises from abroad.

With the start of the LLP, the DAAD has taken over a further decentralised part of the ERASMUS programme in the shape of the ERASMUS intensive programmes. This type of programme promotes short-term structured study programmes (e.g. summer schools) and is aimed at participants from at least three eligible countries. Within the scope of a short academic stay abroad, they offer students and university teachers an attractive opportunity to develop innovative and interdisciplinary new subjects with a European dimension within a multi-national working group. Academic recognition of these courses and their integration into the curricula of the participating higher education institutions are further important aims. In the academic year 2009/2010, the DAAD approved a total of 37 intensive programmes coordinated by German higher education institutions, funding 1,028 students and 326 lecturers. In this area, Germany is among Europe's top three countries, together with Italy and France.

Overall, the DAAD provided the approximately 300 participating German higher education institutions with approximately 48 million euros from EU funds for ERASMUS mobility measures in the academic year 2009/2010.

Activities in the Wider Context of ERASMUS

Within the scope of its responsibilities as National Agency for EU higher education co-operation, the DAAD is also the issuing office for the Europass Mobility in the field of higher education. In 2010, the DAAD issued 1,476 Europasses. As a European framework document, the Europass combines five existing European transparency instruments (Europass Curriculum Vitae, Europass Certificate Supplement, Europass Language Passport, Europass Diploma Supplement and Europass Mobility) and documents all periods spent abroad in Europe for education purposes in an agreed format that is standardised throughout Europe. The Europass is in especially high demand in connection with ERASMUS study periods abroad.

ERASMUS is one of the most important programmes paving the way for the Bologna Process. It is therefore only logical that the European Commission has funded the ERASMUS project Promoting Bologna for several years and extends funding to the National ERASMUS Agencies to support the national implementation of the Bologna Process. In Germany, the project is managed by the DAAD and co-financed by the BMBF. 19 Bologna experts (heads of higher education institutions, heads of faculty, heads of foreign student offices, students and social partners) selected for their expertise support the DAAD in this project, accompanying the implementation of the Bologna Process at higher education institutions together with the DAAD. Through expert events, numerous advisory visits to higher education institutions and participation in DAAD conferences, the experts contribute decisively to promoting good practice in making the European Higher Education Area a reality.

Within the scope of this project, the DAAD organised a number of conferences, among other events. In the reporting year, these included three ECTS regional conferences on the recognition of study credits earned abroad. These conferences are aimed primarily at higher education teachers and academic personnel whose work involves questions of recognition. A format has been introduced under the title “Bologna under the Microscope” in which the half-day internal university events focus on the experiences gained to date with the reforms. As two years ago, a survey on mobility was conducted within the scope of the project involving all course coordinators of Bachelor’s and Master’s degree courses, the main focus of which was the development of mobility compared to previous courses, experiences in the area of recognition and associated questions of ECTS usage. The survey shows that mobility is developing positively but is a matter that is less often involved in Bachelor’s degree courses than in Master’s



degree courses. Differences are also evident in certain aspects between universities and universities of applied sciences. As vertical mobility is clearly becoming more and more important, an international conference was also dedicated to this topic. In 2010, the discussions at academic level focused on the field of law with the DAAD together with the German Rectors Conference (HRK) and the Donors' Association (Stifterverband) holding a major international conference.

In a further project financed by the BMBF, the DAAD is working on the issue of transnational mobility in Bachelor and Master programmes. Within the scope of the project, a typology of student mobility for study purposes was developed in an expert seminar and an international conference. The German higher education institutions were also given the results of last year's study on the knowledge and needs of prospective students and a flyer containing basic information. This should help the higher education institutions when providing information to prospective students by explaining the possibilities and benefits of a period abroad at an early stage, i.e. before the start of the course.

A decisive factor in the successful further development and implementation of the Bologna Process is the dialogue between all involved parties at national level, which the DAAD actively supports through a number of events, for example meetings with representatives of the state ministries, exchanges of opinion with social partners or participation in the national working group on the Bologna Process.

Perspectives for the Academic Year 2010/2011

For the current academic year 2010/2011 (1 June 2010 to 30 September 2011), the DAAD as the National Agency will once again provide 308 German higher education institutions and 14 consortiums (for traineeships) with approximately 48 million euros for mobility measures and intensive programmes within ERASMUS, showing that participation levels among German higher education institutions are excellent, and significantly higher than in national programmes. The allocated funds will enable the contract holders to offer over 25,000 students a study period abroad, around 5,500 students a traineeship abroad, 3,200 lecturers a teaching period abroad and approximately 770 people a training period in another European country. Additionally, the German higher education institutions will be co-ordinating 38 intensive programmes (e.g. summer schools). These are impressive figures that exceed the expectations of DAAD in some areas. If the figures for student mobility (study periods and traineeships abroad) develop as planned, Germany will be making a significant contribution to actually achieving the political expansion goal of ERASMUS (3 million students by 2012).

Whether this aim can be achieved will also depend on how the increasing introduction of Bachelor's and Master's degree courses continues to affect student periods abroad in future. The current development of the Europe-wide mobility figures indicates that the number of study periods is increasing. The coming years will show whether this trend will continue. The DAAD will be carefully observing this development, partly by conducting its own research. However, within the context of the Bologna reforms, one important task has yet to be completed: the higher education institutions need to continue their intensive focus on the curricular conditions for mobility and the issue of the recognition of study credits earned abroad in order to ensure that the aim of unlimited transnational mobility becomes reality in the European Higher Education Area. This was also emphasised by the Education Ministers of the Bologna signatory countries. The revised structural plans of the Standing Conference (KMK) from February 2010 are also clearly aimed in this direction. A further clear signal is sent by the inaugural Award for Exemplary Recognition issued within the scope of the new Bologna mobility package, which the DAAD was able to present to one higher education institution and two courses in 2010 with BMBF funds.

Furthermore, the financial conditions for study periods abroad have to be further improved. The monthly grant for study periods of German ERASMUS students abroad still amounts to little more than 200 euros. A further increase in both this grant amount and exchange numbers can only be achieved by the end

of the current programme generation if the programme budget is significantly increased. There is currently no indication that this will be the case. The DAAD will therefore strongly advocate better funding for the current programme period, but also for the next generations of the Lifelong Learning Programme and ERASMUS.

Discussions regarding a possible follow-up programme to the current Lifelong Learning Programme (but also the future of the EU third-country programmes) for the period after 2013 are already underway, and will be further intensified in the coming months. The results of the national and European discourses will form part of an eagerly awaited European Commission Communication on the next programme generation in the second half of 2011, which will act as an important indicator for the subsequent programme decision by the Council and the Parliament.

In the international Bologna process, the signs for the future have already been set. During a ceremony in Vienna and Budapest in 2010, the European Ministers of Education took stock of the achievements to date and agreed upon the 2020 aims. The politically responsible bodies are determined to systematically advance Europe's extensive higher education reform in the coming years and to complete the European Higher Education Area while also intensifying the dialogue with interested third-countries. Quantitative and qualitative mobility development will be of central importance in this regard. During 2011, a German-



chaired Bologna working group on the topic of mobility will develop a strategy paper for the Bologna area, which will be presented to the European Ministers of Education at their next conference in 2012 in Bucharest. The recommendations of the paper together with the target of 20 percent mobile graduates in the year 2020 defined by the Ministers could affect the objectives and measures of the next ERASMUS programme generation.

Both this example and other current debates on various issues of educational policy in Europe demonstrate that the EU programmes are even more closely linked than ever to European policy agendas (Europe 2020, Bologna Process, Third-Country Policy). This also raises issues for the DAAD, for example regarding competing interests between national and European funding policies. However, the DAAD does not consider the European programmes as competition, but rather as a useful addition to the national funding programmes and will therefore advocate the further expansion of the EU programmes while also arguing for a simplification of programme administration, which contrary to all political intent has again become increasingly complex in recent years.



Die Austauschbilanz: Entwicklungen und Trends

Auslandsaufenthalte mit ERASMUS: Entwicklungen und Trends

Dieses Kapitel beschreibt Entwicklungen und Trends bei den ERASMUS-Auslandsaufenthalten von Studierenden, Lehrenden und anderem Hochschulpersonal. Dabei können erstmals auch genauere Aussagen zur Entwicklung der Fördermaßnahmen Auslandspraktika und Personalmobilität zu Weiterbildungszwecken getroffen werden, die seit 2007/2008 in ERASMUS angeboten wurden.

I. Studierendenmobilität – Auslandsstudium und Auslandspraktikum

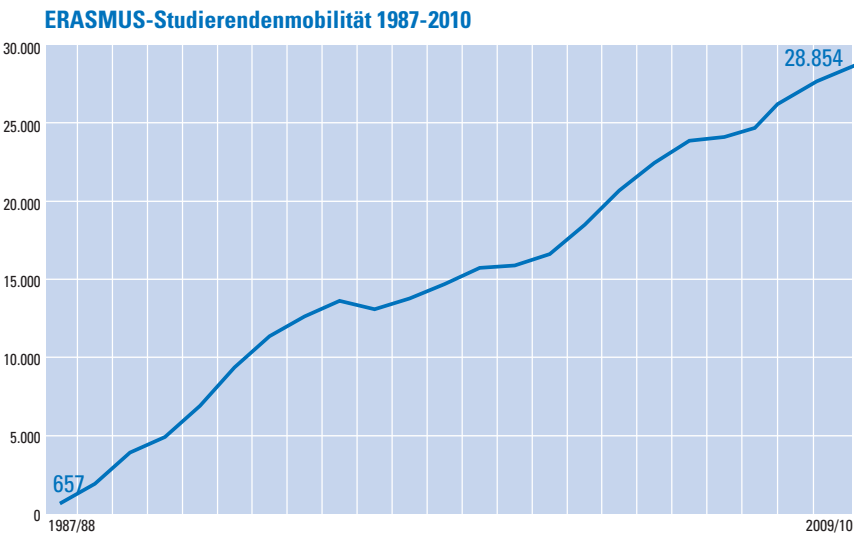
Mehr mobile Studierende in beiden Bereichen

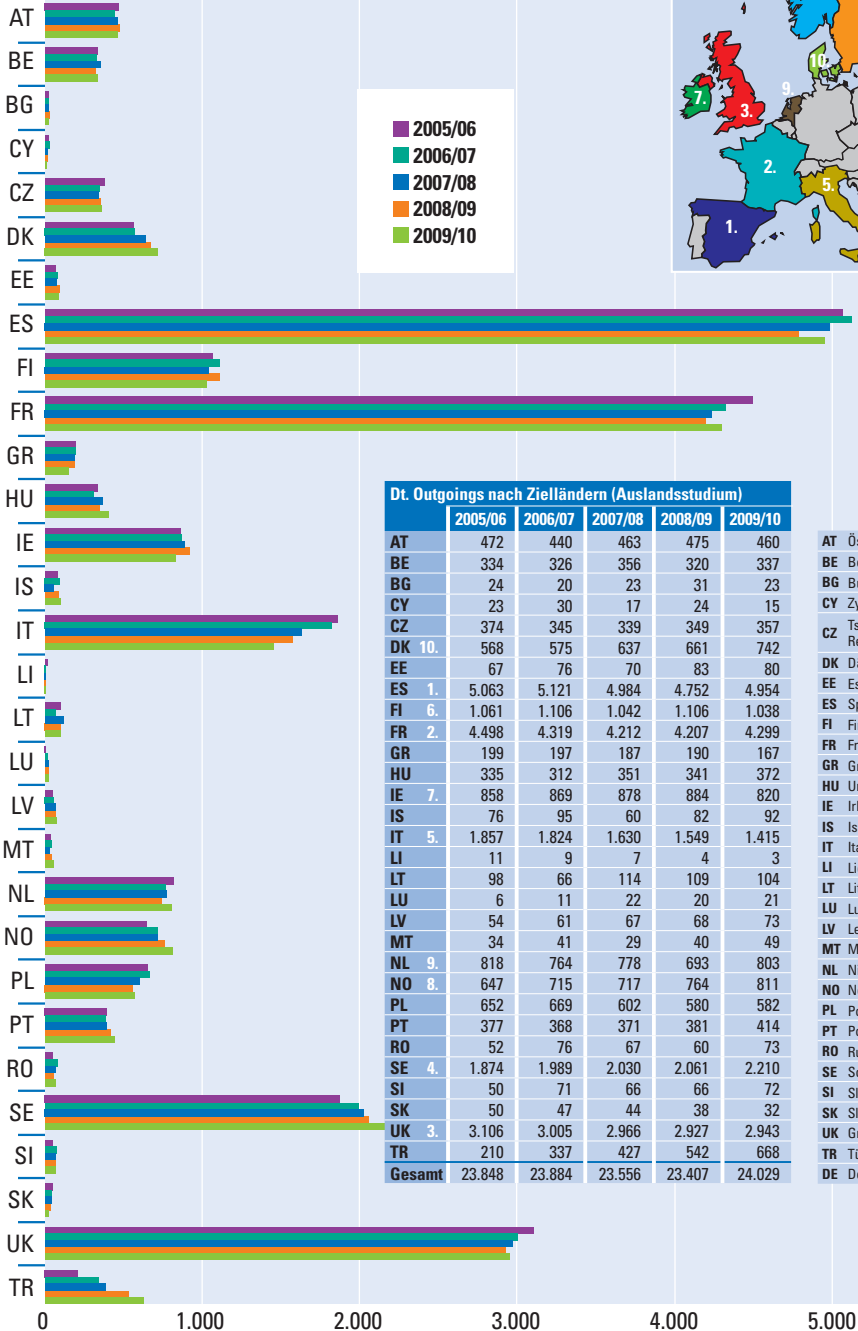
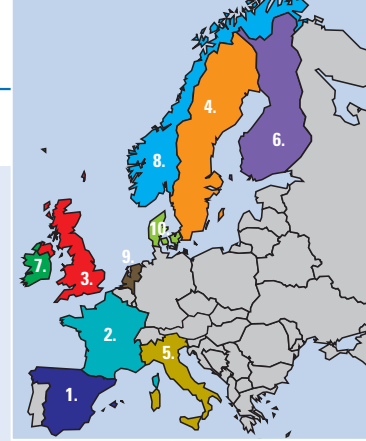
In der nun 23-jährigen Geschichte des ERASMUS-Programms stieg die Zahl der deutschen ERASMUS-Studierenden, die ein Auslandsstudium absolvierten, von 657 im Hochschuljahr 1987/88 auf 24.029 im Hochschuljahr 2009/10. Nach einem vorübergehend leichten Rückgang bei den Gefördertenzenzahlen (2007/08: minus 1,4 Prozent und 2008/09: minus 0,7 Prozent) gingen somit wieder mehr deutsche ERASMUS-Studierende zu einem Teilstudium ins europäische Ausland (Zuwachs: 2,7 Prozent gegenüber Vorjahr). Gleichzeitig stieg der Anteil der Bachelor-Studierenden an den ERASMUS-Studierenden im Hochschuljahr 2009/10 auf 48,3 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent) und lag damit knapp über dem Gesamtanteil der deutschen Studierenden, die in Bachelor-Studiengängen eingeschrieben sind (WS 2009/10: rund 46 Prozent). Damit sind die Bachelor-Studierenden die größte Kohorte unter den ERASMUS-Studierenden. Sie gehen eher ins Ausland (nach durchschnittlich 2 Studienjahren gegenüber rund 3,5 Studienjahren bei Diplom- oder Magisterstudiengängen) und bleiben kürzer (durchschnittlich

ERASMUS- Auslandsstudium 1987/88 bis 2009/10	
Hochschul- jahr	Outgoings
1987/88	657
1988/89	1.937
1989/90	3.906
1990/91	4.924
1991/92	6.897
1992/93	9.365
1993/94	11.361
1994/95	12.633
1995/96	13.637
1996/97	13.070
1997/98	13.785
1998/99	14.693
1999/00	15.715
2000/01	15.872
2001/02	16.626
2002/03	18.482
2003/04	20.688
2004/05	22.427
2005/06	23.848
2006/07	23.884
2007/08	23.556
2008/09	23.407
2009/10	24.029

5,7 Monate gegenüber 6,1 Monaten in Diplom- und 6,4 Monaten in Master-Studiengängen). Der Anteil der Master-Studierenden in ERASMUS beträgt 8,2 Prozent und liegt damit ebenfalls leicht über dem Anteil aller Master-Studierenden an der Gesamtzahl der deutschen Studierenden (WS 2009/10: 6,8 Prozent) gemessen. Master-Studierende bleiben wie die Bachelor-Studierenden im Durchschnitt 5,7 Monate im Ausland. Somit studieren im Hochschuljahr 2009/10 bereits rund 56,5 Prozent und damit die Mehrheit der ERASMUS-Geförderten, die im Ausland ein Teilstudium absolvieren, in Studiengängen mit neuen Abschlüssen. Dieser Befund legt den Schluss nahe, dass die intensiven Bemühungen von Bund und Ländern, des DAAD und vor allem der Hochschulen selbst, die möglichen negativen Wirkungen der Bologna-Reformen auf die Auslandsmobilität zu überwinden, Erfolge zeigen und dass nun auch Bachelor- und Masterstudierende die Chancen für eine internationale Qualifizierung in ERASMUS häufiger nutzen.

Dies gilt auch für den Bereich der Auslandspraktika. Bei den deutschen Studierenden, die mit ERASMUS ein Auslandspraktikum absolvierten, ist der Anteil der Bachelor- und Master-Studierenden 2009/10 auf rund 59 Prozent angestiegen. Gleichzeitig haben gegenüber dem Vorjahr mehr Studierende die Möglichkeit zu einem Auslandspraktikum wahrgenommen (Anstieg von 4.487





Dt. Outgoings nach Zielländern (Auslandsstudium)

	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	
AT	472	440	463	475	460	
BE	334	326	356	320	337	
BG	24	20	23	31	23	
CY	23	30	17	24	15	
CZ	374	345	339	349	357	
DK	568	575	637	661	742	
EE	67	76	70	83	80	
ES	1.063	5.121	4.984	4.752	4.954	
FI	6.	1.106	1.042	1.106	1.038	
FR	2.	4.498	4.319	4.212	4.207	4.299
GR	199	197	187	190	167	
HU	335	312	351	341	372	
IE	7.	858	869	878	884	820
IS	76	95	60	82	92	
IT	5.	1.857	1.824	1.630	1.549	1.415
LI	11	9	7	4	3	
LT	98	66	114	109	104	
LU	6	11	22	20	21	
LV	54	61	67	68	73	
MT	34	41	29	40	49	
NL	9.	818	764	778	693	803
NO	8.	647	715	717	764	811
PL	652	669	602	580	582	
PT	377	368	371	381	414	
RO	52	76	67	60	73	
SE	4.	1.874	1.989	2.030	2.061	2.210
SI	50	71	66	66	72	
SK	50	47	44	38	32	
UK	3.	3.106	3.005	2.966	2.927	2.943
TR	210	337	427	542	668	
Gesamt	23.848	23.884	23.556	23.407	24.029	

AT	Österreich
BE	Belgien
BG	Bulgarien
CY	Zypern
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
EE	Estland
ES	Spanien
FI	Finnland
FR	Frankreich
GR	Griechenland
HU	Ungarn
IE	Irland
IS	Island
IT	Italien
LI	Liechtenstein
LT	Litauen
LU	Luxemburg
LV	Lettland
MT	Malta
NL	Niederlande
NO	Norwegen
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SE	Schweden
SI	Slowenien
SK	Slowakei
UK	Großbritannien
TR	Türkei
DE	Deutschland

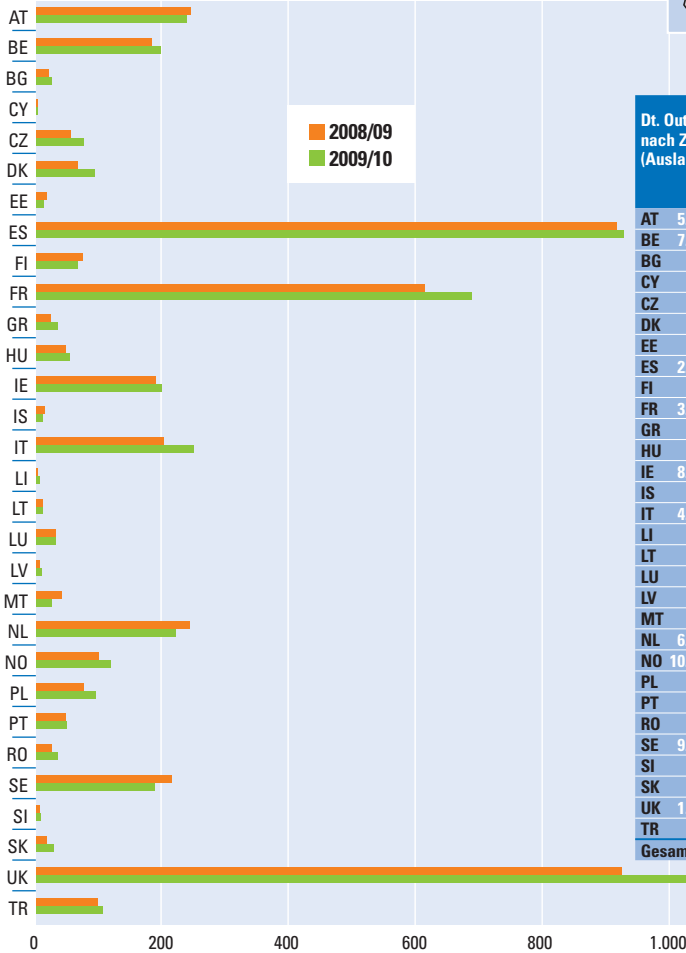
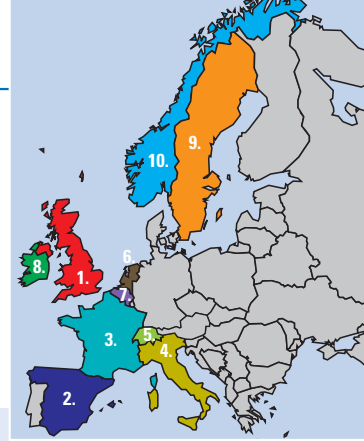
auf 4.825; Zuwachs: 7,5 Prozent). Die 14 deutschen Konsortien trugen zu diesem Erfolg mit 2.051 geförderten Praktikanten (42,5 Prozent) in hohem Maße bei.

Damit konnte die Gesamtzahl der deutschen ERASMUS-Studierenden von fast 28.000 im Vorjahr auf die neue Rekordmarke von rund 29.000 im Hochschuljahr 2009/10 gesteigert werden. Allerdings liegt Deutschland mit diesem Ergebnis hinter Spanien und Frankreich nur auf Platz drei in Europa. Diese beiden Länder haben, bei einer allerdings deutlich höheren Zahl an teilnehmenden Einrichtungen des Hochschulbereichs (vor allem mit kürzeren Ausbildungswegen), einen noch rasanteren Anstieg der Studierendenmobilität als Deutschland zu verzeichnen. Dies gilt vor allem für Spanien mit einem Aufwuchs von rund 3.000 Geförderten auf nun 27.448 allein im Bereich Auslandsstudium. Profitiert haben davon vor allem die Zielländer Italien, Frankreich und Polen. Erreicht werden konnte dieser Erfolg insbesondere durch Zuwächse bei den großen Universitäten. So hat etwa die Universität Granada 1.780 Studierende gefördert (372 mehr als im Vorjahr) und die Universität Sevilla 1.356 (378 mehr). Das sind deutlich mehr als die LMU München, die mit 662 ERASMUS-Geförderten in Deutschland den Spitzenplatz einnimmt, selbst wenn man die Zahl der insgesamt eingeschriebenen Studierenden in Rechnung stellt (Granada: 80.000 Studierende, Anteil ERASMUS: 2,2 Prozent; Sevilla: 70.000 Studierende, Anteil ERASMUS: 1,9 Prozent; LMU München: 47.000 Studierende, Anteil ERASMUS: 1,4 Prozent).

Insgesamt lässt sich aus dem deutschen Gesamtergebnis (wie auch bei anderen europäischen Ländern) kein negativer Einfluss (mehr) von Bologna auf die Mobilitätszahlen ableiten. Inwiefern allerdings die geringeren Zuwachsraten bei der Studierendenmobilität in Deutschland im Vergleich zu manchen anderen Ländern möglicherweise doch auf bestimmte Schwierigkeiten bei Umsetzung der Bologna-Reformen an verschiedenen deutschen Hochschulen zurückzuführen ist, muss eine Detailanalyse zu einem späteren Zeitpunkt zeigen. Unabhängig davon trägt aber sicher auch der im Europavergleich eher niedrige monatliche Fördersatz von durchschnittlich 206 Euro pro deutschem Studierenden zu einem langsameren Anstieg der Gefördertenzahl bei.

Das „magische Dreieck“ behält seine Anziehungskraft beim Auslandsstudium

Noch immer zieht es die meisten deutschen Studierenden (50,8 Prozent) für ein Auslandsstudium in die drei großen Zielländer Spanien, Frankreich und Großbritannien. Der Anteil dieser Zielländer nahm zwar in den letzten Jahren



Dt. Outgoings nach Zielländern (Auslandspraktikum)

		2008/09	2009/10
AT	5.	244	237
BE	7.	182	197
BG		20	25
CY		3	3
CZ		55	74
DK		65	91
EE		16	13
ES	2.	914	929
FI		73	64
FR	3.	611	688
GR		23	34
HU		47	53
IE	8.	188	195
IS		13	10
IT	4.	201	249
LI		3	6
LT		11	12
LU		30	31
LV		6	10
MT		40	25
NL	6.	242	221
NO	10.	99	118
PL		74	94
PT		47	49
RO		25	34
SE	9.	214	187
SI		6	8
SK		16	29
UK	1.	922	1033
TR		97	106
Gesamt		4.487	4.825

AT	Österreich
BE	Belgien
BG	Bulgarien
CY	Zypern
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
EE	Estland
ES	Spanien
FI	Finnland
FR	Frankreich
GR	Griechenland
HU	Ungarn
IE	Irland
IS	Island
IT	Italien
LI	Liechtenstein
LT	Litauen
LU	Luxemburg
LV	Lettland
MT	Malta
NL	Niederlande
NO	Norwegen
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SE	Schweden
SI	Slowenien
SK	Slowakei
UK	Großbritannien
TR	Türkei
DE	Deutschland

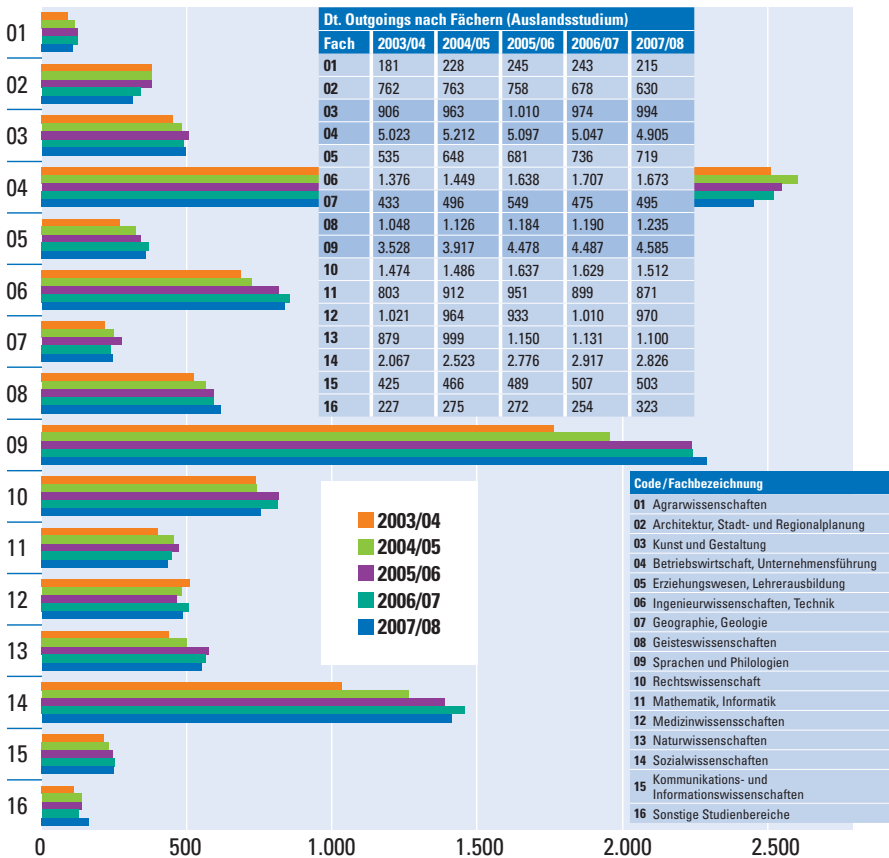
fortdauernd ab, konnte sich im Hochschuljahr 2009/10 aber auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren. Eine leichte Verschiebung ergab sich bei der Zahl der deutschen Studierenden, die in den anderen „alten“ EU- und EFTA-Ländern¹ (von 39,5 Prozent auf 38,8 Prozent) ein Auslandsstudium absolvierten, zu den neuen EU-Ländern und der Türkei (von 9,7 Prozent auf 10,4 Prozent). Bei insgesamt 20 Zielländern der deutschen Studierenden konnten im Hochschuljahr 2009/10 Zuwächse erzielt werden (vor allem bei Spanien, Schweden, der Türkei und den Niederlanden). Rückgänge sind besonders bei den Zielländern Italien, Finnland und Irland zu verzeichnen.

Großbritannien bleibt Zielland Nummer eins für deutsche Praktikanten

Auch bei den Auslandspraktika gehen die meisten deutschen Studierenden in die drei großen Länder Großbritannien, Spanien und Frankreich (54,9 Prozent). Allerdings ist dabei Großbritannien, anders als beim Auslandsstudium, Zielland Nummer eins (vermutlich auch deshalb, da die Studiengebührenbefreiung wie im Auslandsstudium hier keine Rolle spielt). Die jungen EU-Länder und die Türkei sind bei den deutschen Praktikanten nur wenig gefragt (10,1 Prozent). Bemerkenswert im Vergleich zum Vorjahr ist, dass Italien deutlich an Beliebtheit bei den deutschen Praktikanten gewonnen hat und nun vor Österreich, den Niederlanden und Belgien rangiert.

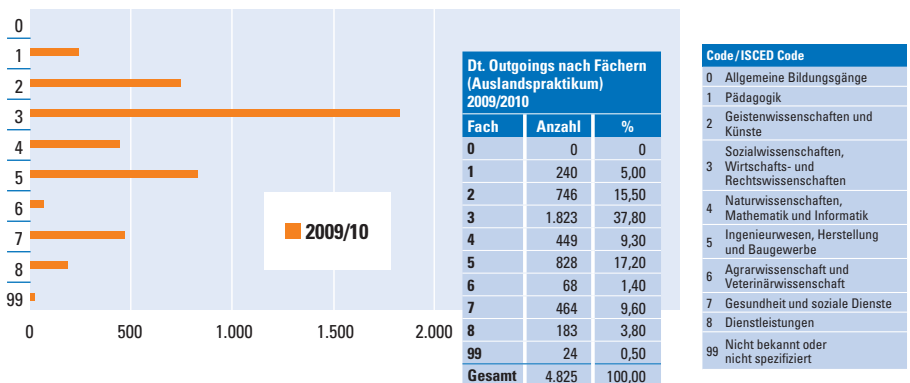
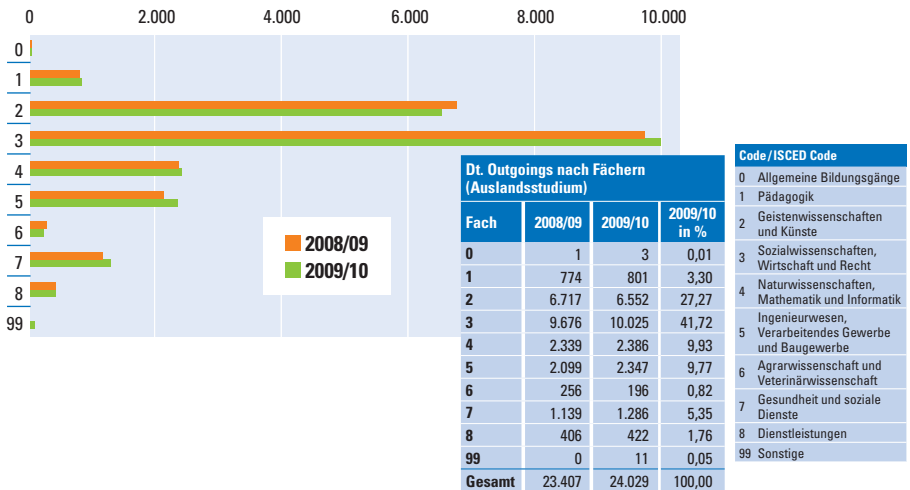
Die meisten Praktika werden in den Bereichen Produktion (14 Prozent) sowie wissenschaftliche und technische Tätigkeiten (13,3 Prozent) absolviert. Die Aufenthaltsdauer ist mit 4,6 Monaten deutlich niedriger als beim Auslandsstudium (6,0 Monate) und ist damit in beiden Bereichen leicht abgesunken. Der monatliche Mobilitätzuschuss liegt bei den Auslandspraktika mit 354 Euro substantiell höher als beim Auslandsstudium (206 Euro). Weibliche Studierende sind beim Auslandspraktikum sogar etwas mobiler als beim Auslandsstudium (64 Prozent gegenüber 61,8 Prozent).

¹ EFTA-Länder sind Island, Norwegen, die Schweiz und Liechtenstein. Die Schweiz nimmt allerdings erst ab 2011/12 an ERASMUS teil.



Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften beim Auslandsstudium am mobilsten

Wie im Vorjahr waren auch 2009/10 die Studierenden der Fächergruppe Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften am mobilsten. Mit einem Anteil von 41,7 Prozent lagen sie sogar leicht über dem letzten Ergebnis (41,3 Prozent). Die Studierenden der Geisteswissenschaften und künstlerischen Fächer waren mit einem Anteil von 27,3 Prozent die zweitmobilste Gruppe, gefolgt von den Studierenden der Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik (9,9 Prozent) und der Ingenieurwissenschaften (9,8 Prozent). Obwohl mit den neuen



ISCED-Fächercodes kein detaillierter Fächervergleich möglich ist, zeigt sich, dass die mobilsten Fächer der Vorjahre (BWL, Sprachen) auch in den neuen Fächergruppierungen mit den stärksten Mobilitätstendenzen enthalten sind.

Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften auch beim Auslandspraktikum vorn

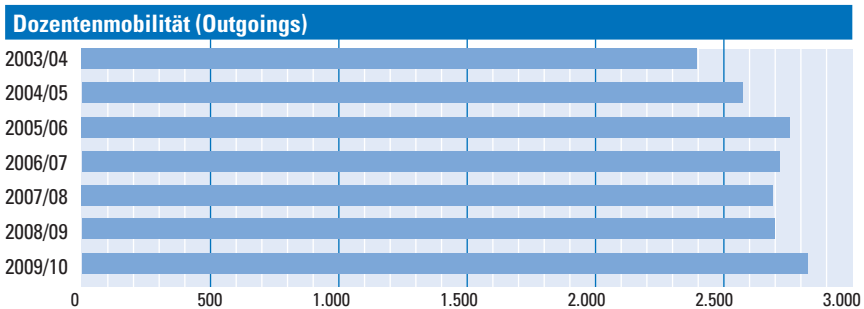
Wie beim Auslandsstudium gehen die Studierenden der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften auch beim Praktikum am häufigsten ins Ausland

(37,8 Prozent). Sehr aktiv beim Auslandspraktikum sind verständlicherweise auch die Studierenden der Ingenieurwissenschaften, die anders als beim Auslandsstudium Platz zwei einnehmen (17,2 Prozent) vor den Praktikanten der Fächergruppe Geisteswissenschaften und Kunst (15,5 Prozent).

II. Dozentenmobilität

Polen Zielland Nummer eins für deutsche Dozenten

Die Mobilität von Dozenten wird seit dem Hochschuljahr 2001/02 dezentral vom DAAD verwaltet. Vorher wurde diese Maßnahme direkt in Brüssel administriert. Bis zum Hochschuljahr 2005/06 stieg die Gefördertenzahl kontinuierlich an (auf 2.760). In den folgenden Hochschuljahren sank dann die Zahl der mobilen deutschen Dozenten leicht ab. Im Hochschuljahr 2009/10 stieg die Zahl der Ge-



Zielländer dt. Dozenten

2003/04		2004/05		2005/06		2006/07		2007/08		2008/09		2009/10	
FR	305	FR	298	FR	300	ES	268	FR	277	ES	269	PL	291
ES	238	ES	256	ES	261	FR	260	ES	243	PL	263	FR	283
PL	234	PL	230	PL	259	PL	230	IT	217	FR	259	ES	283
IT	194	IT	195	IT	216	IT	227	PL	212	IT	201	IT	231
UK	187	FI	187	UK	188	UK	196	FI	200	UK	185	FI	187
FI	186	UK	183	FI	183	FI	177	UK	189	FI	165	UK	186
CZ	121	CZ	165	CZ	146	CZ	145	CZ	154	HU	134	TR	161
HU	109	HU	149	HU	143	AT	135	HU	127	TR	125	AT	135
AT	102	RO	120	RO	128	TR	133	TR	125	AT	123	CZ	115
RO	90	AT	111	AT	113	HU	129	AT	114	CZ	115	HU	115

förderten erstmals wieder deutlich an (von 2.696 im Vorjahr auf 2.837, darunter 32 ausländische Unternehmensvertreter, die einen Lehraufenthalt an deutschen Hochschulen absolvierten). Allerdings blieb Deutschland trotz dieser erfreulichen Entwicklung in Europa auf Platz drei hinter Polen (2.958 Geförderte) und Spanien (2.899 Geförderte). Bei den gefragtesten Zielländern der deutschen Dozenten ergaben sich gegenüber dem Vorjahr einige Veränderungen. Zielland Nummer eins ist nun Polen (291) vor Frankreich und Spanien (beide jeweils 283) sowie Italien (231). Im Vorjahr lag noch Spanien vor Polen und Frankreich.

Insgesamt zeigt sich bei der Dozentenmobilität mit Blick auf die Gastländer ein völlig anderes Bild als beim Auslandsstudium deutscher Studierender. Während im Hochschuljahr 2009/10 immerhin 50,8 Prozent der deutschen ERASMUS-Studierenden in den drei großen Zielländern Spanien, Frankreich und Großbritannien ein Auslandsstudium absolvierten, unterrichteten dort nur 27,3 Prozent der deutschen Dozenten. Die Dozenten lehrten überwiegend in den neuen EU-Ländern und der Türkei (37,3 Prozent, davon allein 291 in Polen).

Auslandsdozenten in Geisteswissenschaften und Kunst am häufigsten

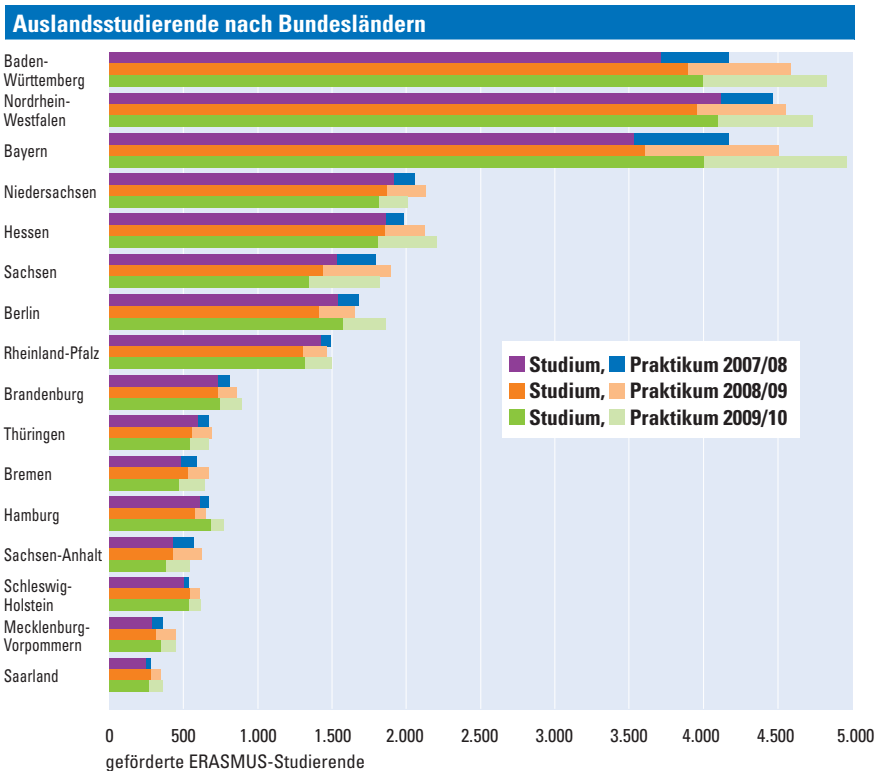
Ähnlich wie in der Studierendenmobilität wird bei den Auslandsdozenten die ISCED-Klassifizierung der Fächer verwendet. Danach waren 2009/10 die deutschen Dozenten aus dem Bereich Geisteswissenschaften und Kunst am mobilsten (29,6 Prozent), gefolgt von den Lehrenden aus den Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (23,2 Prozent). Damit zeigt sich bei den Dozenten ein anderes und stärker ausbalanciertes fächerspezifisches Mobilitätsverhalten als beim Auslandsstudium der ERASMUS-Studierenden. Ein vergleichbarer Trend war bereits in den vergangenen Jahren festzustellen.

Einen Unterschied zum Auslandsstudium gibt es auch mit Blick auf die Beteiligung von Frauen am Auslandsaufenthalt. Während bei den Studierenden Frauen mit 61,8 Prozent sehr stark vertreten sind, beträgt der Anteil trotz einer leichten Steigerung (2,2 Prozent) bei den Auslandsdozenten nur 29,8 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für die Lehraufenthalte deutscher Dozenten hat sich leicht auf 6,0 Tage erhöht (vorher 5,8 Tage). Für den Gesamtaufenthalt erhielten sie durchschnittlich 707 Euro. Ausländische Unternehmensvertreter blieben zu Unterrichtszwecken an deutschen Hochschulen mit 4,9 Tagen etwas kürzer und bekamen dafür im Durchschnitt 601 Euro.

III. Personalmobilität zu Weiterbildungszwecken

Mit Beginn des PLL-Programms im Hochschuljahr 2007/08 hat ERASMUS erstmals auch die Förderung von Hochschulpersonal ermöglicht, die zu Weiterbildungszwecken ins Ausland gehen. Rund 300 Personen nahmen auf Anhieb diese Möglichkeit wahr. Im Hochschuljahr 2008/09 stieg diese Zahl auf 421 – 2009/2010 waren es bereits 535. Dies ist ein gutes Ergebnis, aber im europäischen Vergleich noch deutlich ausbaufähig. Polen (1.476 Geförderte) und Spanien (883 Geförderte) sind hier deutlich besser.

Die meisten von ihnen waren Mitarbeiter von Akademischen Auslandsämtern (36,4 Prozent) und akademisches Personal (22,6 Prozent). Erfreulicherweise kommen zahlreiche Geförderte (41 Prozent) auch aus anderen Bereichen der Hochschulverwaltung (z. B. Finanzen, Studienberatung, allgemeine Verwal-



Bundesland	2009/10		
	SMS + SMP inkl. Konsortien	Studierendenzahl	Anteil der ERASMUS- Studierenden in %
Bremen	647	31.160	2,08
Bayern	4.979	272.666	1,83
Brandenburg	891	49.633	1,80
Baden-Württemberg	4.847	277.367	1,75
Sachsen	1.825	109.363	1,67
Saarland	361	22.821	1,58
Niedersachsen	2.015	143.927	1,40
Rheinland-Pfalz	1.502	109.478	1,37
Berlin	1.870	140.070	1,34
Thüringen	673	52.522	1,28
Schleswig-Holstein	616	50.307	1,22
Mecklenburg-Vorpommern	451	38.907	1,16
Hessen	2.111	185.996	1,13
Hamburg	772	75.503	1,02
Sachsen-Anhalt	542	52.924	1,02
Nordrhein-Westfalen	4.752	508.534	0,93

tung), so dass Wirkungen auf die Internationalisierung der gesamten Hochschule zu erwarten sind. 70,3 Prozent der Geförderten waren Frauen. Die Hochschulvertreter absolvierten ihren Weiterbildungsaufenthalt überwiegend an ausländischen Hochschulen (86,9 Prozent). In Unternehmen gingen demnach rund 13 Prozent. In den meisten Fällen machten die Geförderten ein *workshadowing* (33,6 Prozent) oder nahmen an Workshops teil (32,1 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Ausland betrug 6,4 Tage.

IV. ERASMUS und die Bundesländer

Erwartungsgemäß entsenden die drei Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, in denen die meisten Studierenden eingeschrieben sind, die größte Zahl von ERASMUS-Studierenden zu einem Studium oder Praktikum ins europäische Ausland.

Setzt man allerdings die Zahl der mobilen Studierenden in Relation zu den in den 16 Bundesländern jeweils eingeschriebenen Studierenden, dann ergibt sich ein anderes Bild (Quelle: Statistisches Bundesamt). Bayern nimmt dann Platz 2 und Nordrhein-Westfalen gar nur noch den letzten Platz (16.) ein. Baden-Württemberg rangiert mit Platz 4 immerhin unter den ersten Fünf. Überdurchschnittlich gut platzieren sich in dieser Darstellung die kleineren Länder Bremen (Platz 1), Brandenburg (Platz 3) und das Saarland (Platz 6).

V. Die Top 10 der deutschen Hochschulen

Der DAAD hat regelmäßig in den letzten Jahren eine ERASMUS-Hitliste der aktivsten deutschen Hochschulen in der Studierendenmobilität (Auslandsstudium) und der Dozentenmobilität veröffentlicht. In den Top 10 der aktivsten Hochschulen bei der Studierendenmobilität im Hochschuljahr 2009/10 nimmt erneut die Ludwig-Maximilians-Universität München Platz eins ein (662; Vorjahr Platz 1), gefolgt von den Universitäten Köln (598; Vorjahr Platz 8) und Mainz (552; Vorjahr Platz 2). Auch die meisten anderen Universitäten, die in diesem Hochschuljahr unter den Top 10 rangieren, waren dort bereits im letzten

TOP 10 der dt. Hochschulen in der Studierendenmobilität (Auslandsstudium) 2009/10

	Studierendenanzahl
Ludwig-Maximilians-Universität München	662
Universität zu Köln	598
Universität Mainz	552
Freie Universität Berlin	541
Universität Heidelberg	532
Universität Göttingen	503
Westfälische Wilhelms-Universität Münster	502
Universität Freiburg	490
Universität Hamburg	483
Humboldt-Universität zu Berlin	468

Jahr zu finden, haben allerdings zum Teil die Plätze getauscht: Freie Universität Berlin (Platz 4; Vorjahr 9), Heidelberg (Platz 5; Vorjahr 6), Göttingen (Platz 6; im Vorjahr 4), Münster (Platz 7; Vorjahr 5), Freiburg (Platz 8; Vorjahr 3) sowie die Humboldt-Universität zu Berlin (Platz 10; Vorjahr 10). Einzig die Universität Hamburg hat den Sprung neu in die Top 10 geschafft (Platz 9). Dafür ist erstmals die Universität Leipzig aus der Spitzengruppe gefallen (von Platz 7 auf 11).

Anders stellt sich das Ranking dar, wenn die Zahl der Geförderten in Beziehung zur Zahl der eingeschriebenen Studierenden gesetzt wird.

TOP 10 gemessen an der Zahl der eingeschriebenen Studierenden

	Angaben in %
Sprachen- und Dolmetscherinstitut München	15,22
BEST-Sabel-Hochschule Berlin	14,63
EBC Hochschule Berlin	12,36
Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd	11,13
International School of Management ISM Dortmund	10,05
WHU - Otto Beisheim School of Management, Vallendar	7,18
Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder	6,06
Europäische Fachhochschule Rhein/Erft, Brühl	5,90
EBS Universität für Wirtschaft und Recht i.Gr., Wiesbaden	5,37
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig	4,93

Im Dozentenaustausch 2009/10 hat die Humboldt-Universität zu Berlin (108) wieder die Universität Leipzig (88 Geförderte) vom Spitzenplatz verdrängt. Den dritten Platz nimmt wie im Vorjahr die Technische Universität Dresden (80) ein. Aus den Top 10 herausgefallen sind die LMU München und die Universität Bremen. Dafür haben die HafenCity Universität, Hamburg (Platz 5) und die Hochschule Lausitz, Senftenberg den Sprung in die Liste der 10 aktivsten Hochschulen geschafft.

TOP 10 der deutschen Hochschulen in der Dozentenmobilität 2009/10

	Dozentenanzahl
Humboldt-Universität zu Berlin	108
Universität Leipzig	88
Technische Universität Dresden	80
Universität Mainz	66
HafenCity Universität, Hamburg	47
Universität Duisburg-Essen	43
Universität Rostock	38
Hochschule Lausitz, Senftenberg	36
Freie Universität Berlin	36
Universität Potsdam	36

Auch hier stellt sich das Ranking anders dar, wenn die Gefördertenanzahl mit der Zahl des an den Hochschulen beschäftigten wissenschaftlichen und künstlerischen Personals in Beziehung gesetzt wird.

Top 10 gemessen an der Zahl des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals

	Angaben in %
HafenCity Universität, Hamburg	28,14
Baltic College, Güstrow	20,00
Fachhochschule Nordhausen	13,87
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter	9,72
Evangelische Fachhochschule Darmstadt	9,68
Hochschule Lausitz, Senftenberg	8,61
Evangelische Hochschule Dresden	8,11
Evangelische Hochschule Ludwigsburg	8,00
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden	7,94
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)	7,74



Die Programmarbeit der NA-DAAD

Veranstaltungen der NA-DAAD 2010

Um die deutschen Hochschulen bei ihrer Arbeit mit ERASMUS zu begleiten und sie über aktuelle Programmentwicklungen zu informieren und zu beraten, bot die NA-DAAD 2010 eine Vielzahl von Veranstaltungen und Seminaren an.

Die größte Veranstaltung im Berichtszeitraum war die zweitägige **ERASMUS-Jahrestagung**. Sie fand im Juni 2010 mit rund 300 Teilnehmern von deutschen Hochschulen, europäischen Nationalen Agenturen, der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Bonn statt und wurde vom Leiter der Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit, Dr. Siegbert Wuttig, eröffnet. Im Mittelpunkt des ersten Konferenztages zur „Valorisation“ von ERASMUS stand das Thema „Von der Ausnahme zum Regelfall: Neue Impulse für die Mobilität in Europa“. Dabei wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Zukunft des LLP-Programms diskutiert. Im Mittelpunkt stand die Weiterentwicklung des ERASMUS-Programms. Der Generalsekretär des DAAD, Dr. Christian Bode, der mit einem Ehrenpreis für besondere Verdienste um das Programm ausgezeichnet wurde, stellte sieben Vorschläge für die nächste ERASMUS-Phase zur Diskussion. Es diskutierten Jordi Curell Gotor (Direktor in der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission), Christian Stertz (BMBF), Prof. Dr. med. Dr. h. c. Reinhard Putz (Vizepräsident der Ludwig-Maximilians-Universität München), Prof. Baldur Veit (Leiter des Akademischen Auslandsamts der Hochschule Reutlingen) und Katja Krohn (ERASMUS Student Network). Neun Nationale Agenturen aus Europa präsentierten darüber hinaus Beispiele guter Praxis. Der zweite Konferenztag war administrativen Aspekten der **Programmverwaltung** gewidmet, im Anschluss wurde ein **Finanzseminar** angeboten. Die wichtigsten Ergebnisse der ERASMUS-Jahrestagung wurden von den ERASMUS-Experten des DAAD (Hochschulvertreter mit langjähriger ERASMUS-Erfahrung) und von der NA-DAAD in den folgenden Beratungsgesprächen und Veranstaltungen genutzt und weiter verbreitet.

Als Promotionsmaßnahme wurde im Rahmen der Jahrestagung erstmals der **„ERASMUS-Plakatwettbewerb 2010“** des DAAD für ERASMUS-Werbepunkte ausgerichtet. Der DAAD vergab während der Jahrestagung drei Urkunden an die Universität Regensburg, die Universität Konstanz und die Freie Universität zu Berlin für außergewöhnlich gelungene ERASMUS-Plakate.

Zum zweiten Mal wurde während der Jahrestagung der **„DAAD ERASMUS Individual-Preis“** verliehen. Dieser Preis würdigt individuelle Verdienste um die Umsetzung des ERASMUS-Programms der Europäischen Union in

Deutschland. Die elf Preisträger des Jahres 2010 waren Dr. Ulrike Dorn (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn), Stefanie Brüning (Technische Universität Dortmund), Prof. Dr. Wolfgang Deichsel (Evangelische Hochschule Dresden), Nikola Elisabeth Schwaiger (Hochschule Albstadt-Sigmaringen), die Lokale ERASMUS-Initiative faranto e.V. (Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden), Dr. sc. nat. Werner Kleinert (Humboldt-Universität zu Berlin), Marcus Kreutler (Technische Universität Dortmund), Prof. Dr. Ingo Mose (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Christopher Moss (Philipps-Universität Marburg), Prof. Dr. rer. nat. habil. Bernhard Schipp (Technische Universität Dresden) sowie Jean Schleiss (Ludwig-Maximilians-Universität München).

Anfang Juli 2010 öffnete die NA-DAAD im Rahmen der **5. DAAD-Netzwerkkonferenz** ihre Türen – eine Gelegenheit für über 150 Hochschulvertreter, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und mit der NA-DAAD persönliche Beratungsgespräche zu ERASMUS und anderen EU-Programmen zu führen. Die Netzwerkkonferenz ist ein Zusammentreffen der Länderexperten aus insgesamt 14 Außenstellen und 50 Informationszentren des DAAD mit Vertretern deutscher Hochschulen und Forschungsorganisationen. Vierzehn Sondertische behandelten Themen wie Forschungsmarketing, ERASMUS/Bologna, Marketingservices für Hochschulen und Summer Schools. Die NA-DAAD war mit einem Vortrag, einem Informationsstand und schließlich einem Beratungstisch zu EU-Programmen vertreten.



Aufgrund der Größe Deutschlands und der Vielzahl der Vertragsnehmer führt die NA-DAAD jährlich an zwei wechselnden Orten eine zweitägige **ERASMUS-Regionaltagung** für rund 200 Hochschulvertreter durch. Die erste Tagung zur Information über und Promotion von ERASMUS fand in Berlin statt, die zweite in Konstanz. Um das öffentliche Bewusstsein für die Risiken von Armut und sozialer Ausgrenzung zu stärken und die Wahrnehmung für deren vielfältige Ursachen und Auswirkungen zu schärfen, standen die Regionaltagungen 2010 unter dem Motto „Die soziale Dimension in der ERASMUS-Mobilität“. Mit einer einführenden Podiumsdiskussion zum Thema „Gibt es eine soziale Ausgrenzung in ERASMUS?“ und einem Bericht von Tino Bargel (Universität Konstanz) über Forschungsergebnisse zur sozialen Herkunft von Studierenden griffen die Veranstaltungen die Ziele des Europäischen Jahres 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung auf. Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung war die Information der Teilnehmer zu ERASMUS-Mobilität anhand von Beispielen guter Praxis. Im Anschluss wurden parallel zwei FAQ-Seminare angeboten, während derer ERASMUS-Hochschulkoordinatoren, Ansprechpartner für ERASMUS-Praktika und Konsortialführer häufig auftretende Fragen diskutierten.

Darüber hinaus richtete die NA-DAAD ein **Projektmanagementseminar zu den Intensivprogrammen (IP)** in Bonn aus. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden mit den Vertragsnehmern Themen wie IP-Förderbedingungen, Administration, Finanzmanagement oder Abschlussberichte behandelt.

Dozenten sind seit den Anfangsjahren des ERASMUS-Programms die Eckpfeiler des EU-Bildungsprogramms. Mit dem **nationalen thematischen Monitoring-Seminar „Dozentenmobilität in den Sozial- und Geisteswissenschaften in Europa“**, das am 13. April 2010 in Bonn stattfand, setzte sich die NA-DAAD eine stärkere Beteiligung des Hochschulpersonals am ERASMUS-Programm zum Ziel. Gerichtet war das Seminar an Professoren (ERASMUS-Dozentenmobilität) und Hochschulangestellte (ERASMUS-Personalmobilität) aus dem Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften. Mit Beispielen guter Praxis wurde den anwesenden Professoren, Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern demonstriert, wie Mobilitätsvorhaben verwirklicht werden können und welche qualitativen Anforderungen dafür erforderlich sind. Im Mittelpunkt der Veranstaltung mit rund 70 Teilnehmern stand dabei der Erfahrungs- und Meinungsaustausch der Hochschulvertreter, die angeregt über fachspezifische Herausforderungen, konkrete Lösungen sowie die Fördermöglichkeiten und Gewinnung neuer Dozenten diskutierten. In einer Podiumsdiskussion wurden Mobilitätshindernisse und Möglichkeiten zu deren Beseitigung erörtert. Die Veranstaltungsreihe wird 2011 zu anderen Fachgebieten fortgeführt.

Am 27.10.2010 richtete die NA-DAAD in Brüssel eine Tagung zum Thema **„European Conference of Placement Consortia within the ERASMUS-Programme“** aus. Die Tagung zielte auf eine verbesserte Vernetzung der europäischen Konsortien untereinander und mit anderen Netzwerken ab sowie auf eine Steigerung von Nachhaltigkeit und Qualität von ERASMUS-Praktika und der Arbeit von Konsortien. Weitere Schwerpunkte bildeten die Intensivierung der Zusammenarbeit von Konsortien und Hochschulen mit der Wirtschaft sowie die Intensivierung der Diskussion notwendiger Veränderungen zur besseren Sichtbarkeit und Unterstützung der Praktika-Konsortien. Auf dieser Grundlage wurden Empfehlungen für die Europäische Kommission erarbeitet.

Viele deutsche Hochschulen konzentrieren ihre ERASMUS-Partnerschaften entlang der Bedarfe ihrer Zielgruppen auf westeuropäische Partnerländer. Der Austausch von Studierenden und Dozenten mit Hochschulen aus kleineren EU-Ländern ist noch ausbaufähig. Aus diesem Grund führt die NA-DAAD einmal im Jahr ein **bilaterales Kooperationsseminar** in Zusammenarbeit mit einem ERASMUS-Land durch, um die Hochschulzusammenarbeit zu stärken und den Studierenden- bzw. Dozentenaustausch zu fördern. 2010 trafen sich 29 deutsche Hochschulvertreter mit 50 polnischen Kollegen in Warschau, um bestehende Kontakte auszubauen, Kooperationen anzubahnen und Schwerpunkte in der deutsch-polnischen Mobilität zu erörtern.



Ein besonderes Anliegen ist der NA-DAAD einerseits die Einbindung von Studierenden in die Vorbereitung deutscher ERASMUS-Studierender auf ihren Auslandsaufenthalt und andererseits die Betreuung ausländischer ERASMUS-Studierender in Deutschland. Die NA-DAAD fördert deshalb mit Mitteln des BMBF jährlich rund 75 sogenannte **Lokale studentische ERASMUS-Initiativen (LEI)**. Diese Initiativen werden von Studierenden getragen, die sich in Zusammenarbeit mit den Akademischen Auslandsämtern deutscher Hochschulen ehrenamtlich für die Betreuung und Integration ausländischer ERASMUS-Studierender sowie in der Beratung deutscher ERASMUS-Outgoings engagieren. Einmal jährlich lädt die NA-DAAD diese studentischen Initiativen zu einer **nationalen Valorisierungskonferenz** ein. 2010 fand die Veranstaltung im November in Bonn statt. Rund 75 LEI-Vertreter nutzten die Gelegenheit um sich über neuere Entwicklungen in ERASMUS zu informieren, sich auszutauschen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.

Häufig bitten deutsche Hochschulen die NA-DAAD um Informationen zur Möglichkeit einer Beteiligung an zentral verwalteten ERASMUS-Maßnahmen. Aus diesem Grund führte die NA-DAAD im November 2010 dazu ein **Informationseminar** für 40 Vertreter deutscher Hochschulen durch, in dessen Verlauf Projektkoordinatoren und Vertreter der EU-Kommission über Fördermöglichkeiten und Erfolgsfaktoren bei der Beantragung multilateraler Projekte informier-



Europäisches Sprachensiegel



ten. Im Mittelpunkt stand die Maßnahme „Curriculaentwicklung“ als wichtiges Instrument zur Internationalisierung von Studienprogrammen.

Die NA-DAAD informiert in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und den anderen deutschen Nationalen Agenturen (BIBB und PAD) ein breiteres Fachpublikum beispielsweise auch auf den wichtigsten **Messen des Bildungssektors** (z. B. didacta, StudyWorld und Expolingua) zu den vielfältigen Fördermöglichkeiten des Programms für lebenslanges Lernen. Als führende internationale Messe für Sprachen und Kulturen im deutschsprachigen Raum bot die Expolingua im November 2010 in Berlin eine angemessene Plattform für die Verleihung des Europäischen Sprachensiegels.

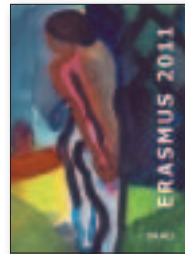
Mit der Vergabe des **Europäischen Sprachensiegels** unterstützt die Europäische Kommission innovative Projekte auf lokaler und nationaler Ebene mit dem Ziel, die Qualität des Sprachunterrichts europaweit zu verbessern. Das Siegel wird jährlich an herausragende Projekte und Initiativen aus dem Bereich des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen von den jeweiligen nationalen Auswahlgremien in Europa vergeben. Im Berichtsjahr wurden, erstmals unter Federführung der NA-DAAD, herausragende Projekte zur Vermittlung von Fremdsprachen für das Berufsleben mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet:

- die Fachhochschule Nordhausen
- die Hochschule Reutlingen
- die Ruhr-Universität Bochum (Zentrum für Fremdsprachenausbildung)
- die Alwis e.V. ArbeitsLeben Wirtschaft Schule, Saarbrücken
- die startHausGmbH, Offenbach.

Publikationen der NA-DAAD

Um ERASMUS in Deutschland noch bekannter und Ergebnisse des Programms einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat die NA-DAAD auch 2010 wieder eine Reihe von Informationsmaterialien und Publikationen erstellt oder neu aufgelegt, die den Hochschulen kostenfrei zur Verfügung stehen.

Ein allgemeines Marketinginstrument ist der **ERASMUS-Kunstkalender**, den die NA-DAAD seit einigen Jahren herausgibt. Die Kalendermotive sind von ausländischen und deutschen Kunststudierenden gestaltet, die im Rahmen des ERASMUS-Programms gefördert wurden. Alle Werke (Ölbilder, Fotografien, Installationen etc.) sind während der ERASMUS-Aufenthalte entstanden.

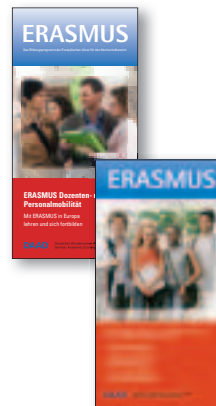


Einen Überblick über die Fördermaßnahmen des Programms für lebenslanges Lernen bietet der **gemeinsame Informationsflyer** der drei deutschen LLP-Agenturen, der 2010 aktualisiert wurde und – wie alle anderen Publikationen auch – im Internet (eu.daad.de) zur Verfügung gestellt wird.

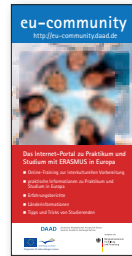


Die Mobilität von Dozenten ist seit den Anfangsjahren des ERASMUS-Programms ein Eckpfeiler des EU-Bildungsprogramms. Daher hat die NA-DAAD Anfang 2010 den Informationsflyer zu dieser Mobilitätsmaßnahme neu aufgelegt: „**ERASMUS Dozenten- und Personalmobilität – Mit ERASMUS in Europa lehren und sich fortbilden**“ (2. Auflage).

Auch erschienen in dieser Reihe ist der aktualisierte Informationsflyer „**ERASMUS – Das Bildungsprogramm der Europäischen Union für den Hochschulbereich**“ (6. Auflage), der einen guten ersten Überblick über die fünf Mobilitätsmaßnahmen gibt, die durch ERASMUS gefördert werden.



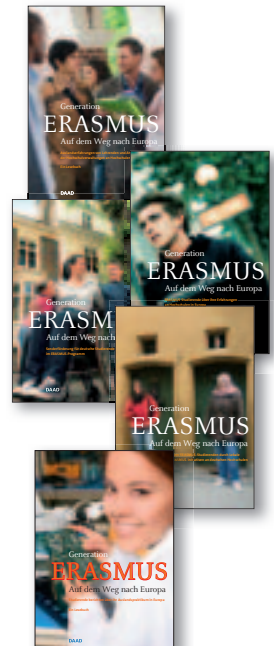
Darüber hinaus gibt der neu von der NA-DAAD herausgegebene **Flyer zur „eu-community – Das Internet-Portal zu Praktikum und Studium mit ERASMUS in Europa“** nützliche Informationen für Studierende, die einen Auslandsaufenthalt in Europa planen.



Zu diesem Flyer ist als ein weiteres Marketinginstrument ein passendes **Plakat (DIN A1)** erschienen, das mit dem Slogan **„Auslandsaufenthalte erweitern den Blickwinkel“** noch mehr Studierende motivieren soll, ins Ausland zu gehen und vorher einen Blick in unsere *eu-community* zu werfen.



Mit der Lesebuchreihe **„Generation ERASMUS – Auf dem Weg nach Europa“** ermöglicht die NA-DAAD einen Blick in die subjektive Programmwirklichkeit und lässt unmittelbar an ERASMUS beteiligte Personen zu Wort kommen. Mittlerweile sind in dieser Reihe vier Bände erschienen, die 2010 alle neu aufgelegt wurden: zu Erfahrungsberichten ehemaliger deutscher ERASMUS-Studierender, zu Studierenden mit Sonderbedürfnissen, zu den Lokalen ERASMUS-Initiativen sowie zu den Lehrenden und Angehörigen der Hochschulverwaltungen. 2010 wurde die Reihe mit dem fünften Band **„Studierende berichten über ihr Auslandspraktikum in Europa“** fortgesetzt, da im Rahmen von ERASMUS Studierendenpraktika eine zunehmend wichtige Rolle spielen.



Neben Erfahrungsberichten veröffentlicht die NA-DAAD jährlich mit ihrem **Statistikband** auch quantitative Daten zur deutschen Beteiligung an den ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen für Studierende und Dozenten. Der Band 2010 umfasst die Zahlen des Hochschuljahres 2008/2009.



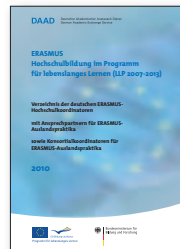
Darüber hinaus hat die NA-DAAD zusätzlich zum Statistikband ein **Deutschland-Plakat** (DIN A1) zur Beteiligung der Bundesländer an der ERASMUS-Studierendenmobilität 2008/2009 (Auslandsstudium und Auslandspraktikum) erstellt. So erkennt man auf einen Blick die wichtigsten Zahlen.



Einen Überblick über die wichtigsten Stellen und Ansprechpartner, die in Brüssel und in Deutschland für die EU-Bildungsprogramme zuständig sind, gibt der **Wegweiser durch den EU-Bildungsdschungel Brüssel** der NA-DAAD, der 2010 neu aufgelegt wurde. Der Wegweiser enthält auch einen Lageplan mit Hinweisen zu verschiedenen Stellen, die in Brüssel mit den EU-Programmen befasst sind.



Das **Verzeichnis der deutschen ERASMUS-Hochschulkoordinatoren** führt die finanziell-rechtlichen Ansprechpartner der Hochschulen im ERASMUS-Programm auf. Dieses Verzeichnis wird jährlich von der NA-DAAD aktualisiert und enthält auch Angaben zu den Ansprechpartnern für Auslandspraktika in den Hochschulen und Konsortien.



Kurzportrait der Mobilitätsmaßnahmen im ERASMUS-Programm

Auslandsstudium

Studierende erhalten mit ERASMUS die Möglichkeit, in einem anderen europäischen Land drei bis zwölf Monate zu studieren und so ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen zu erweitern sowie ihre Berufsaussichten zu verbessern. Dabei lernen sie das akademische System ihrer Gasthochschule kennen und profitieren von deren Lehr- und Lernmethoden. Nach Abschluss des ersten Studienjahres im Heimatland können Studierende für einen Studienaufenthalt zwischen drei und zwölf Monaten an einer ausländischen Gasthochschule bis einschließlich zur Promotion gefördert werden.

Das Programm bietet Studierenden folgende Leistungen:

- Mobilitätzuschuss zu den auslandsbedingten Mehrkosten von maximal 300 Euro/Monat
- Befreiung von Studiengebühren an der Gasthochschule
- Unterstützung bei der Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes; dabei ist die Teilnahme an einem vorbereitenden ERASMUS-Intensivsprachkurs in sogenannten seltener gesprochenen Sprachen möglich
- Akademische Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen.

Auslandspraktikum

ERASMUS fördert auch Praktika für Studierende in einer Gasteinrichtung im europäischen Ausland (ausgeschlossen sind EU-Institutionen bzw. Institutionen, die EU-Programme verwalten sowie Botschaften der Herkunftsländer der Studierenden). Studierende können Arbeitserfahrung in einem internationalen Umfeld sammeln und lernen die Erfordernisse eines EU-weiten Arbeitsmarktes kennen. Darüber hinaus können sie ihre Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Offenheit und Kenntnisse über andere Kulturen und Märkte erweitern. Studierende können für ein Pflichtpraktikum oder auch ein freiwilliges Praktikum zwischen drei und zwölf Monaten Förderung erhalten.

Das Programm bietet Studierenden folgende Leistungen:

- Monatlicher Zuschuss von maximal 400 Euro
- EU-Praktikumsvertrag zwischen Hochschule, Unternehmen und Studierenden
- Unterstützung bei der Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes
- Begleitung während des Praktikums durch je einen Ansprechpartner in der Heimathochschule und im Unternehmen
- Anerkennung der im Ausland erbrachten Leistung (z. B. Eintrag in das Diploma Supplement, ECTS, EUROPASS).

Dozentenmobilität (Mobilität zu Unterrichtszwecken)

ERASMUS fördert Gastdozenturen an europäischen Partnerhochschulen, die im Besitz einer ERASMUS Universitätscharta sind. Die Gastdozenten sollen durch ihren Aufenthalt die europäische Dimension der Gasthochschule stärken, deren Lehrangebot ergänzen und ihr Fachwissen jenen Studierenden vermitteln, die nicht im Ausland studieren können oder wollen. Dabei soll die Entwicklung von gemeinsamen Studienprogrammen der beiden Partnerhochschulen und der Austausch von Lehrinhalten und -methoden einbezogen werden.

Die Lehraufenthalte müssen mindestens fünf Unterrichtsstunden umfassen und dürfen höchstens sechs Wochen dauern. Empfohlen wird eine Mindestdauer



von 5 Arbeitstagen. Darüber hinaus ist auch die Förderung von Unterrichtsmaßnahmen von ausländischem Unternehmenspersonal an deutschen Hochschulen möglich, um die Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen zu stärken.

Das Programm bietet folgende Leistungen:

- Erstattung von Fahrtkosten
- Erstattung von Aufenthaltskosten bis zu einem nach Zielländern gestaffelten EU-Höchstsatz.

Personalmobilität (Mobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken)

Als eine weitere unterstützende Maßnahme zur Internationalisierung der Hochschulen sind Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von deutschem Hochschulpersonal (Dozenten und Verwaltungspersonal) an europäischen Hochschulen und an ausländischen Unternehmen/Einrichtungen möglich.

Die Auslandsaufenthalte sollen mindestens eine Woche (= fünf Arbeitstage) und höchstens sechs Wochen dauern. Unter bestimmten Voraussetzungen sind auch Aufenthalte von weniger als einer Woche förderbar.

Das Programm bietet folgende Leistungen:

- Erstattung von Fahrtkosten
- Erstattung von Aufenthaltskosten bis zu einem nach Zielländern gestaffelten EU-Höchstsatz.

Die Teilnahme von Personen mit besonderen Bedürfnissen (z. B. Personen mit Behinderung) ist ausdrücklich erwünscht und kann bei Bedarf mit zusätzlichen Mitteln gefördert werden.

Intensivprogramme

Intensivprogramme sind kurze, strukturierte Studienprogramme (zwei- bis maximal sechswöchige Sommerschulen, Blockseminare), an denen Hochschulen aus mindestens drei verschiedenen ERASMUS-Teilnahmeländern beteiligt sind. Sie bieten Studierenden und Dozenten die Möglichkeit, in einer multinationalen Gruppe innovative Themen zu erarbeiten, die an den Hochschulen nicht oder

nur selten angeboten werden. Dabei sind ein „europäischer Mehrwert“ in der Thematik sowie Multidisziplinarität und die Anwendung von innovativen Lern- und Lehrmethoden von besonderer Bedeutung. An einem Intensivprogramm müssen an der jeweils ausrichtenden Hochschule mindestens zehn ausländische Gaststudierende teilnehmen. Das Zahlenverhältnis zwischen Dozenten und Studierenden sollte eine aktive Teilnahme aller Studierenden gewährleisten. Deutsche Hochschulen, die ein Intensivprogramm koordinieren wollen, können dafür Projektmittel beim DAAD beantragen. Antragsberechtigt sind Hochschulen, die im Besitz einer gültigen ERASMUS Universitätscharta sind. Ein Projekt darf eine Laufzeit von maximal drei Jahren erreichen. Für das 2. und 3. Projektjahr ist jeweils ein Verlängerungsantrag zu stellen.

Das Programm bietet folgende Leistungen:

- Anteiliger Zuschuss zu den Fahrtkosten von mobilen Studierenden und Dozenten
- Pauschale für Aufenthaltskosten für mobile Studierende und Dozenten bis zu einem nach Zielländern gestaffelten EU-Höchstsatz
- Organisationskosten (2010 max. 7.100 Euro).

Organisation der Mobilität

Für die Organisation von ERASMUS-Mobilität werden den Hochschulen Pauschalbeträge zur Verfügung gestellt, die für eine Reihe von Maßnahmen verwendet werden können. In Abhängig von der Anzahl geförderter Personen erhalten die Hochschulen Mittel für

1. die Vorbereitung, Betreuung und Evaluierung der Mobilität von ERASMUS-Studierenden und Dozenten,
2. die Auswahl, Orientierung, Unterstützung und sprachlichen Vorbereitung von ERASMUS-Stipendiaten,
3. die Herstellung und Verbreitung von Informationsmaterial,
4. Besuche bei Partnerhochschulen zur Vorbereitung, Betreuung oder Evaluierung von ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen (Reise- und Unterbringungskosten),
5. Aktivitäten im Zusammenhang mit der Neueinführung von ECTS,
6. Aktivitäten im Zusammenhang mit der Einführung des Diploma Supplement (DS).

Vorbereitende Besuche

Um Hochschulen die Anbahnung neuer ERASMUS-Partnerschaften und Kooperationen zu erleichtern, können sie Hochschulen besuchen, mit denen noch keine interinstitutionellen Vereinbarungen bestehen (*Vorbereitende Besuche*, PV). Solche Besuche dienen der Vorbereitung aller ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen. Hierzu gehören die

- Studierendenmobilität Auslandsstudium (SMS),
- Studierendenmobilität Auslandspraktikum (SMP),
- Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA),
- Mobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT),
- Intensivprogramme (IP) sowie
- ERASMUS-Netzwerke, Multilaterale Projekte und Flankierende Maßnahmen.

Alle Einrichtungen mit gültiger ERASMUS Universitäts-Charta (EUC) können PV beantragen, wobei der besuchte Partner nicht im Besitz einer EUC sein muss. Dies gilt auch für Unternehmen bzw. Einrichtungen, die Konsortien für ERASMUS-Praktika aufbauen möchten. Schließlich können Hochschulen mit Hilfe von PV an Kontaktseminaren von Nationalen Agenturen im Ausland teilnehmen. Finanziert werden Fahrt- und Unterbringungskosten sowie Tagegelder. Personen mit Sonderbedürfnissen erhalten höhere Aufenthaltskosten.



Lokale ERASMUS-Initiativen

Über die ERASMUS-Maßnahmen hinaus unterstützt der DAAD seit 1990 aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung rund 75 Lokale studentische ERASMUS-Initiativen (LEI) an deutschen Hochschulen. LEI sind studentische Gruppen, die sich – zumeist in Zusammenarbeit mit den Akademischen Auslandsämtern – der Integration ausländischer Studierender und der Vorbereitung deutscher ERASMUS-Studierender auf einen Auslandsaufenthalt widmen. Ehrenamtlich entwickeln sie vom Abholservice bis hin zum Sprachtraining umfangreiche Betreuungsprogramme für Gaststudierende. Die enge Einbindung internationaler Studierender fördert den kulturellen und fachlichen Austausch mit hiesigen Kommilitonen und trägt wesentlich zum Gelingen eines Auslandsaufenthaltes bei. In den LEI engagieren sich häufig ehemalige ERASMUS-Studierende, die wertvolle Tipps zu ERASMUS und zu den aufnehmenden Partnerhochschulen geben.



Anhang

Veranstungsverzeichnis 2010

März

15.03.	ERASMUS-Experten-Treffen	Bonn
16.-20.03.	Teilnahme an der Bildungsmesse „DIDACTA“	Köln

April

13.04.	Thematische Monitoring-Veranstaltung zum Thema: „ <i>Dozentenmobilität in den Sozial- und Geisteswissenschaften in Europa</i> “	Bonn
22.-23.04.	Konferenz „Reaching out beyond Europe – EU programmes for Higher Education and Research“	Brüssel/ Belgien
23.-24.04.	Teilnahme an der Bildungsmesse „Study World“	Berlin
29.-30.04.	Koordinatorentreffen ERASMUS-Praktika (SMP) für Hochschulen und Konsortien	Berlin

Juni

17.06.	ERASMUS-Jahrestagung zur Programmvalorisierung Thema: „ <i>Von der Ausnahme zum Regelfall: Neue Impulse für die Mobilität in Europa</i> “ (inkl. Vergabe des DAAD ERASMUS Individual-Preises 2010)	Bonn
18.06.	Vier nationale Projektmanagement-Workshops im Rahmen der ERASMUS-Jahrestagung für Hochschulen und Konsortien	Bonn

Juli

08.-09.	Teilnahme an der 5. DAAD-Netzwerk-Konferenz	Bonn
---------	--	------

September

16.09.	ERASMUS-Regionaltagung und thematisches Monitoring Thema: „ <i>Die soziale Dimension in der ERASMUS-Mobilität</i> “	Berlin
--------	---	--------

17.09.	ERASMUS-Regionaltagung – Projektma- nagement zum Finanzmanagement von ERASMUS Mobilitätsprojekten (außer IP; inkl. Workshops für Newcomer)	Berlin
--------	---	--------

23.09.	Nationales Finanzmanagementseminar zur Erstellung des ERASMUS-Abschluss- berichts / ERASMUS-Mobilitätsprojekte (inkl. Workshops für Newcomer)	Bonn
--------	--	------

Oktober

07.10.	ERASMUS-Regionaltagung und thematisches Monitoring Thema: „ <i>Die soziale Dimension in der ERASMUS-Mobilität</i> “	Konstanz
--------	---	----------

08.10.	ERASMUS-Regionaltagung – Projektma- nagement zum Finanzmanagement von ERASMUS Mobilitätsprojekten (außer IP; inkl. Workshops für Newcomer)	Konstanz
--------	---	----------

27.10.	European Conference of Placement Consor- tia within the ERASMUS Programme	Brüssel/ Belgien
--------	--	---------------------

November

04.11.	Projektmanagementseminar zu Intensivprogrammen für Vertragsnehmer	Bonn
15.-17.11.	ERASMUS-Kooperationsseminar zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit Polen	Warschau/ Polen
19.-21.11.	Teilnahme an der Internationalen Messe für Sprachen und Kulturen „Expolingua“ (inkl. Verleihung des Europäischen Sprachensiegels)	Berlin
25.11.	ERASMUS-Veranstaltung zu den zentralen Maßnahmen Thema: „ <i>Die zentralen ERASMUS-Aktivitäten im LLP besser nutzen – Projektbeispiele und Erfahrungen</i> “	Brüssel/ Belgien
26.11.	Informations- und Fortbildungsseminar für deutsche Hochschulen zur EU-Bildungszusammenarbeit	Brüssel/ Belgien
27.-28.11.	Nationale Valorisierungskonferenz: 19. Jahrestreffen der Lokalen Studentischen ERASMUS-Initiativen (LEI)	Bonn

Publikationsverzeichnis 2010 der NA-DAAD

ERASMUS-Flyer: ERASMUS Dozenten- und Personalmobilität – Mit ERASMUS in Europa lehren und sich fortbilden. DAAD, 2. Auflage, März 2010.

ERASMUS Jahresbericht 2009. DAAD, April 2010.

ERASMUS – Hochschulbildung im Programm für lebenslanges Lernen (LLP 2007-2013), Verzeichnis der deutschen ERASMUS Hochschulkoordinatoren 2010. DAAD, Juni 2010.

ERASMUS-Kunstkalender 2011. DAAD, November 2010.

ERASMUS-Flyer: Das Bildungsprogramm der Europäischen Union für den Hochschulbereich. DAAD, 6. Auflage, Dezember 2010.

eu-community-Flyer: Das Internet-Portal zu Praktikum und Studium mit ERASMUS in Europa. DAAD, Dezember 2010.

eu-community-Plakat (A1): Auslandsaufenthalte erweitern den Blickwinkel. DAAD, Dezember 2010.

Der DAAD und die EU-Programme. DAAD, Dezember 2010 (nur online aktualisiert).

Flyer: DAAD and the EU Programmes, New horizons and perspectives: mobility makes the difference. DAAD, Dezember 2010.

Deutschland-Plakat (A1): ERASMUS-Studierendenmobilität 2008/2009 – Auslandsstudium und Auslandspraktikum – Beteiligung nach Bundesländern. DAAD, Dezember 2010.

ERASMUS 2008/2009 – Statistische Übersichten zu den ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen. DAAD, Dezember 2010.

Generation ERASMUS, Auf dem Weg nach Europa, ERASMUS-Studierende über ihre Erfahrungen an Hochschulen in Europa. DAAD, 4. Auflage, Dezember 2010.

Generation ERASMUS, Auf dem Weg nach Europa, Sonderförderung für deutsche Studierende im ERASMUS-Programm. DAAD, 2. Auflage, Dezember 2010.

Generation ERASMUS, Auf dem Weg nach Europa, Die Betreuung von ERASMUS-Studierenden durch Lokale studentische ERASMUS-Initiativen an deutschen Hochschulen. DAAD, 2. Auflage, Dezember 2010.

Generation ERASMUS, Auf dem Weg nach Europa, Auslandserfahrungen von Lehrenden und Angehörigen der Hochschulverwaltungen an Hochschulen in Europa. DAAD, 2. Auflage, Dezember 2010.

Generation ERASMUS, Auf dem Weg nach Europa, Studierende berichten über ihr Auslandspraktikum in Europa. DAAD, Dezember 2010.

Wegweiser durch den EU-Bildungsdschungel Brüssel: Strukturen und Personen. DAAD, Dezember 2010.

Gemeinsame Broschüre der deutschen LLP-Agenturen: Innovation, Partnerschaft, Zusammenarbeit und Mobilität in Europa. Bonn, Dezember 2010.

DAADeuroletter (Ausgaben in 2010: Nr. 44 und 45)

Verzeichnis der ERASMUS-Experten 2010

Der DAAD wählt jährlich eine Gruppe von ERASMUS-Expertinnen und -Experten aus, die als Hochschulkoordinatoren, Auslandsamtsleiter und zum Teil als Professoren an deutschen Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Berufsakademien) tätig sind. Sie beraten deutsche Hochschulen zu einschlägigen Themen des ERASMUS-Programms und stehen als Referenten im Rahmen von nationalen und internationalen ERASMUS- und Bologna-Veranstaltungen des DAAD mit ihrer Expertise zur Verfügung.

ERASMUS-Expertinnen und Experten bringen aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen in der Programmdurchführung an ihrer jeweiligen Hochschule spezifisches Know-How in die Information und Beratung anderer Hochschulkollegen ein.

Zu den ERASMUS-Experten gehören ebenfalls zwei gewählte studentische Experten. Gerade ERASMUS-erfahrene Studierende verfügen über eine große Bandbreite wichtiger Informationen, die sie in ihrer Beratungstätigkeit weitergeben können.

Folgende ERASMUS-Expertinnen und Experten wurden für den Zeitraum vom **01.03.-31.12.2010** benannt:

Dr. Dietmar Buchmann (Humboldt-Universität zu Berlin)

Abteilung Internationales

Unter den Linden 6

10099 Berlin

E-Mail: dietmar.buchmann@uv.hu-berlin.de

Tel.: 030/2093-2871

Fax: 030/2093-2664

Spezialgebiete: Studierendenmobilität (SMS und SMP),

Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA), Intensivprogramme (IP)

Stephanie Trigoudis (Humboldt-Universität zu Berlin)

Philosophische Fakultät II

Unter den Linden 6

10099 Berlin

E-Mail: trigoudis@staff.hu-berlin.de

Tel.: 030/2093-9798

Fax: 030/2093-2048

Spezialgebiete: Studierendenmobilität (SMS), Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA), Organisation der Mobilität (OM), Vorbereitende Besuche (PV), Intensivprogramme (IP)

Barbara Lawatzki (Fachhochschule Bielefeld)

Akademisches Auslandsamt

Kurt-Schumacher-Str. 6

33615 Bielefeld

E-Mail: barbara.lawatzki@fh-bielefeld.de

Tel.: 0521/106-7709

Fax: 0521/106-7790

Spezialgebiete: Studierendenmobilität (SMS) und Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA), Organisation der Mobilität (OM)

Björn Mehlhorn (Technische Universität Braunschweig)

International Office

Bültenweg 74/75

38106 Braunschweig

E-Mail: b.mehlhorn@tu-bs.de

Tel.: 0531/391-4373

Fax: 0531/391-4332

Spezialgebiete: Studierendenmobilität (SMS), Anerkennung

Petra Günther (Universität Duisburg-Essen)

Akademisches Auslandsamt

Universitätsstr. 2

45141 Essen

E-Mail: petra.guenther@uni-due.de

Tel.: 0201/183-2068

Fax: 0201/183-2257

Spezialgebiet: Organisation der Mobilität (OM)

Dott. Francesco Ducatelli (Leibniz Universität Hannover)

Hochschulbüro für Internationales

Welfengarten 1 a

30167 Hannover

E-Mail: francesco.ducatelli@zuv.uni-hannover.de

Tel.: 0511/762-4867

Fax: 0511/762-4090

Spezialgebiete: Gesamtverwaltung des ERASMUS-Programms, Studierendenmobilität (SMS), Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA), Mobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT), Organisation der Mobilität (OM), EDV-support, Bologna-Prozess

Christine Boudin (Fachhochschule Kiel)

International Office

Heikendorfer Weg 31

24149 Kiel

E-Mail: christine.boudin@fh-kiel.de

Tel.: 0431/210-1803

Fax: 0431/210-1810

Spezialgebiet: Studierendenmobilität Praktikum (SMP)

Christiane Biehl (Universität zu Köln)

Akademisches Auslandsamt

Kerpener Str. 4

50923 Köln

E-Mail: c.biehl@verw.uni-koeln.de

Tel.: 0221/470-2769

Fax: 0221/470-5016

Spezialgebiete: Studierendenmobilität (SMS, SMP),
Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA), Intensivprogramme (IP)

Kerstin Gallenstein (Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein)

Internationale Angelegenheiten

Ernst-Boehe-Str. 4

67059 Ludwigshafen

E-Mail: kerstin.gallenstein@fh-lu.de

Tel.: 0621/5203-187

Fax: 0621/5203-271

Spezialgebiete: Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA), Entwicklung neuer Studiengänge, Kroatien, Bulgarien, Montenegro, Griechenland

Christopher Moss (Philipps-Universität Marburg)

Europäische Studienprogramme, Dez. Lehre und Studium

Biegenstr. 10

35032 Marburg

E-Mail: christopher.moss@staff.uni-marburg.de

Tel.: 06421/282-6047

Fax: 06421/282-6077

Spezialgebiete: ECTS, Diploma Supplement,

Umsetzung des Bologna-Prozesses

Thomas Hoffmann (Fachhochschule Nordhausen)

Referat für Internationales

Weinberghof 4

99734 Nordhausen

E-Mail: international@fh-nordhausen.de

Tel.: 03631/420-135

Fax: 03631/420-823

Spezialgebiete: Studierendenmobilität (SMS, SMP),

Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA), ECTS

Joachim Mayer (Fachhochschule Worms)

Büro für Internationale Beziehungen

Erenburger Str. 19

67549 Worms

E-Mail: mayer@fh-worms.de

Tel.: 06241/509-266

Fax: 06241/509-282

Spezialgebiete: Studierendenmobilität (SMS), Mobilität zu Unterrichtszwecken (STA), Organisation der Mobilität (OM), Bologna-Prozess

Studentische LLP/ERASMUS-Experten**Lena Ingwersen (Hochschule Bremen)**

International Office

Neustadtswall 30

28199 Bremen

E-Mail: lena.ingwersen@gmx.net
Tel.: 0421/5905-2160
Fax: 0421/5905-2644
Spezialgebiet: Studierendenmobilität (SMS)

Nina May (Universität Heidelberg)

ERASMUS Incoming-Büro
Seminarstr. 2
69117 Heidelberg
E-Mail: nina.may@gmx.net
Tel.: 06221/542-495
Fax: 06221/542-332
Spezialgebiet: Studierendenmobilität (SMS)

Lokale ERASMUS-Initiativen

Der DAAD fördert Lokale studentische ERASMUS-Initiativen (LEI), die sich insbesondere im Bereich der Betreuung von ERASMUS-Studierenden engagieren, aber auch kompetente Ratschläge, oftmals auch aus eigener Erfahrung, zur ERASMUS-Studierendenmobilität geben können. Zurzeit werden LEIs an 75 deutschen Hochschulen gefördert (Stand: 31.12.2010).

Adressen: <http://www.eu.daad.de/eu/kontakt/05345.html>

Nützliche Websites:

Gemeinsame Homepage der drei deutschen Nationalen Agenturen
NA beim BIBB, NA im PAD, NA-DAAD:

<http://www.lebenslanges-lernen.eu/index.php>

Europäische Kommission – Generaldirektion Bildung und Kultur:

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture//index_en.html

NA-DAAD:

<http://eu.daad.de>

Impressum

Herausgeber:

Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im
Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Redaktion:

Dr. Siegbert Wuttig (verantwortlich)
Marie Johann, Barbara Ramirez Jaimes, Julia Vitz
Beate Körner, Dr. Markus Symmank

Layout und Druck:

in puncto druck + medien GmbH, Bonn

Auflage:

1.000/April 2011

Alle Rechte vorbehalten

© DAAD

Diese Publikation wurde mit Mitteln der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Sie gibt nur die Meinung der Autoren wieder. Weder die Europäische Kommission noch das BMBF sind für eine mögliche weitere Verwendung der enthaltenen Informationen verantwortlich.

Bildnachweise:

Ausserhofer/DAAD: 22

DAAD: 7, 18

gettyimages/DAAD: 59

Hagenguth/DAAD: 21, 29

Hofmann/DAAD: 25

Hub/DAAD: 12

Jordan/DAAD: 17

Lichtenscheidt/DAAD: 5, 10, 47, 61

Schmitter/DAAD: 15, 49

www.fotolia.de: 9, 27, 45, 56, 59

Zensen/DAAD: 50

